

Kantonsschule Zürich Birch
Kantonsschule Rychenberg Winterthur

DIE FACHMITTELSCHULE DES KANTONS ZÜRICH

FMS ZH

Lehrplan FMS ZH

INHALT

Erläuterungen zum Lehrplan	Seite 01
Basisjahr (1. Klasse)	Seite 02
Profil Pädagogik (2. & 3. Klasse)	Seite 15
Profil Kommunikation & Information (2. & 3. Klasse)	Seite 31
Profil Naturwissenschaften (2. & 3. Klasse)	Seite 47
Profil Gesundheit (2. & 3. Klasse)	Seite 59
Profil Musik (2. & 3. Klasse)	Seite 70
Profil Theater (2. & 3. Klasse)	Seite 82

Grundlagen für die Lehrpläne der FMS ZH bilden:

- EDK - Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003
- Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006
- Beschluss des Bildungsrates des Kantons Zürich vom 04. Dezember 2006
- EDK - Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 09. September 2004
- Bericht des Projektes „Die FMS im Kanton Zürich“ der Bildungsdirektion des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2004
- Verordnung über die Berufsmaturität, 30. November 1998
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, 12. August 2005
- Bildungsverordnung und gesundheitliche und soziale Richtung Bildungsplan Fachangestellte/-r Gesundheit, aktualisierte Fassung, 03. Juli 2003

Die Lehrpläne umfassen **allgemeine Bildungsziele, Richtziele** und **Referenzziele**.

Jedes Fach und jedes Unterrichtsgefäss formuliert seine Inhalte innerhalb der folgenden Zielkategorien und berücksichtigt dabei die neun Bereiche des Kompetenzmodells FMS ZH.

Allgemeine Bildungsziele sind Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss (FMS - Ausweis). Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Faches zum Bildungsprozess der Lernenden. Sie nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

Richtziele geben im Sinne von Minimalstandards an, was die Lernenden im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung (FMS - Ausweis) erreichen müssen. Sie definieren Schwerpunkte und Kompetenzziele. Sie geben Auskunft über pädagogische und didaktische Absichten und Kompetenzziele: Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten, Grundhaltungen.

Referenzziele konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden. Sie nennen fachliche Inhalte, Stoffe, Themen und im Bereich der Kompetenzen Referenzziele. Sie formulieren ein beobachtbares Endverhalten der Lernenden („Die Lernenden können ...“) auf den drei Leistungsstufen der Ausbildungsjahre und sind für Lehrpersonen der FMS ZH verbindlich.

Die Fachkreise der einzelnen Schulen können weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreis-internen und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Sie dürfen jedoch nicht im Widerspruch zu übergeordneten Bildungs-, Richt- und Referenzzielen stehen.

BASISJAHR

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• **Sprachen**

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
 - verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
 - erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
 - sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
 - können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
 - kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
 - können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
 - beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation *
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

Die Lernenden

- beherrschen grundlegende Arbeits- und Lesetechniken und können den Inhalt und wesentliche Informationen gelesener Texte erfassen, gliedern und in präziser Sprache wiedergeben
- sind orientiert über Orthographie und Interpunktion (nach Duden)
- sind orientiert über grammatische und sprachliche Regeln, kennen die fünf Wortarten und können die Partikeln differenzieren (beruhend auf Sitta/Gallmann)
- sind orientiert über die Normen der schriftlichen Standardsprache und haben ein Gefühl für Stilistik entwickelt
- kennen verschiedene Textsorten und sind fähig, sich mit der je spezifischen Wechselwirkung von Form und Inhalt auseinanderzusetzen
- kennen informierende und dokumentierende Textsorten

- und sind in der Lage, solche selbst zu verfassen (Zusammenfassung, Beschreibung, Bericht u.a.)
- haben Einblick in epische Texte aus dem 19.-21. Jahrhundert und kennen die wichtigsten Begriffe der Erzähltechnik
- verfügen über die Fähigkeit, epische Texte nach Sprache, Inhalt, Form und Erzähltechnik zu analysieren
- können die erworbenen Kenntnisse für das eigene Schreiben kreativ nutzen
- haben Einblick in die antike Mythologie und deren Weltverständnis.
- beherrschen die standardsprachliche Lautung und verfügen über Atem- und Sprechtechnik
- können Themen im Team und selbstständig erarbeiten sowie adressatengerecht und überzeugend in freier Rede vermitteln

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Die Lernenden

- verstehen das Wesentliche beim Hören von kurzen und klar artikulierten Mitteilungen
- finden beim Lesen einfacher Texte die wichtigsten Informationen
- können über vertraute Tätigkeiten sprechen und einfache Informationen austauschen
- sind fähig, einfache Notizen und kurze Mitteilungen zu schreiben
- verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in Alltagssituationen zurechtzukommen
- können einfache Satzmuster korrekt verwenden
- beherrschen Techniken, den Wortschatz und die Grammatikkenntnisse zu erweitern

Hören: Die Lernenden

- können dem Unterricht in französischer Sprache folgen
- erkennen Unterschiede der Aussprache und Intonation

Lesen: Die Lernenden

- verstehen kurze Texte, die in einfachem Standardfranzösisch abgefasst sind
- haben beim lauten Lesen eine korrekte Aussprache und betonen sinngemäss

Sprechen: Die Lernenden

- beherrschen einfache Redewendungen zu typischen Alltagssituationen
- können in einfachen Sätzen Personen und Situationen beschreiben
- können in einfachen Sätzen Ereignisse (nach-)erzählen
- führen einfache Gespräche und nehmen an Rollenspielen teil

Schreiben: Die Lernenden

- können einfache zusammenhängende Texte über verschiedene Themen und Interessengebiete schreiben
- verfassen persönliche Briefe und kurze kreative Texte

Grammatik: Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Zeiten (présent, passé composé + accord, imparfait, plus-que-parfait, futur simple)
- können den „conditionnel 1“ bilden und anwenden
- verstehen den formalen und funktionalen Unterschied von Adjektiv und Adverb
- können Komparativ und Superlativ bilden
- wissen die Personalpronomen zu unterscheiden und korrekt anzuwenden
- können einfache Fragesätze formulieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• **Sprachen**

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- lernen, ihre Sprachkenntnisse in den einzelnen Fertigungsbereichen selbst einzuschätzen
- sind in der Lage, individuelle Lernziele festzulegen
- haben Freude an der Auseinandersetzung mit der frankophonen Kultur

Ziel des Unterrichts ist die Festigung der elementaren Sprachverwendung (Niveau A2)

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fließend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

Die Lernenden

- können bei vertrautem Kontext und Standardsprache Hauptinformationen aus Hörtexten verstehen
- können einfachere (oder auch vereinfachte) zusammenhängende Lesetexte verstehen
- sind fähig, ohne Vorbereitung an Gesprächen teilzunehmen, deren Themen ihnen vertraut sind
- können in einfacher Sprache über Themen aus ihrer Lebenswelt zusammenhängend mündlich berichten
- können über vertraute Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben
- haben Kenntnis aller grammatikalischen Kapitel des verwendeten Lehrmittels 1
- verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 2500 Wörtern
- beherrschen eine korrekte Aussprache und verfügen über passive Kenntnis der phonetischen Schrift
- können verschiedene Lernsituationen (z.B. Pairwork, Gruppenarbeit) gewinnbringend nutzen
- können nach Auftrag gezielt Informationen beschaffen, technische Hilfsmittel bedienen und kennen verschiedene Präsentationsformen
- sind fähig, nach Anleitung Rückmeldungen zu Auftritten zu geben und entgegen zu nehmen

Ziel des Unterrichtes des ersten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1 gemäss europäischem Referenzrahmen.

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Sprachen

Informations- & Kommunikationstechnologien

Der Informatik-Einführungskurs vermittelt Grundkenntnisse im Bereich der elektronischen Informationsverarbeitung. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als vielseitiges Arbeitsinstrument und als leistungsfähiges Kommunikationsinstrument kennen und ihn für das Suchen, Ordnen und Abrufen von Informationen sowie für die anspruchsvolle Darstellung von selbstständigen Arbeiten nutzen. Sie lernen, sich exemplarisch mit Anwendungsmöglichkeiten des Computers als Arbeitsinstrument in beruflichen Situationen vertraut zu machen, insbesondere in Berufsrichtungen, die über die FMS angestrebt werden. Sie erkennen die Möglichkeiten und Gefahren eines globalen Computernetzwerkes und setzen sich kritisch mit den gesellschaftlichen Auswirkungen und Grenzen der Informatik auseinander.

Die Lernenden

- sind in der Lage, sich eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit andern Lernenden Computerkenntnisse und -fertigkeiten anzueignen *
 - kennen den funktionellen Aufbau und die Arbeitsweise eines Computers *
 - kennen die wichtigsten Hardware-Komponenten eines Computers und können diese fachgerecht bedienen *
 - können Texte mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms professionell darstellen *
 - kennen die Grundlagen und einfache Anwendungen der Tabellenkalkulation
 - sind in der Lage, Präsentationen mit Hilfe eines Präsentationsprogramms sinnvoll zu unterstützen
 - können das Internet als Hilfsmittel zur gezielten Suche und zum Austausch von Informationen verwenden
 - können sich kompetent auf einer Lernplattform bewegen
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

Die Lernenden

- sind sich der Vor- und Nachteile des analogen bzw. digitalen Arbeitens bewusst
- sind in der Lage, bei Bedarf in erster Priorität von andern Lernenden, in zweiter Priorität von der Lehrkraft, Hilfe zu holen
- können selbstständig, mit Unterstützung eines Lehrmittels bzw. einer Lernsoftware, die Fachinhalte (s. weitere Punkte unten) erarbeiten
- beherrschen ein Textverarbeitungsprogramm (z.B. "Word")
- verstehen die grundlegenden Begriffe und Funktionen eines Tabellenkalkulationsprogramms (z.B. "Excel")
- können ein Präsentationsprogramm (z.B. "Powerpoint") zweckmässig einsetzen
- sind in der Lage, sich im Internet gezielt Informationen zu beschaffen und diese festzuhalten (z.B. mit Hilfe von Lesezeichen)
- können sinnvoll mit elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten (per E-Mail, auf einer webbasierten Arbeits- und Lernplattform) umgehen
- erwerben das Zertifikat "ECDL START", und zwar folgende vier Module: 3 Textverarbeitung, 4 Tabellenkalkulation, 6 Präsentation, 7 Information und Kommunikation

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

Die Lernenden

- kennen die trigonometrischen Begriffe im rechtwinkligen Dreieck
- können trigonometrische Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen (bis hier Probezeitstoff)
- können auf einem CAS-Taschenrechner elementare algebraische Operationen ausführen
- kennen den Funktionsbegriff und können lineare Funktionen darstellen und interpretieren

- können lineare Gleichungssysteme und quadratische Gleichungen lösen und anwenden
- können profilspezifische Anwendungsaufgaben mit den oben erwähnten mathematischen Hilfsmitteln lösen und die Lösungen anwendungsbezogen interpretieren
- können anspruchsvollere Prozentrechnungen aus dem allgemeinen und dem profilspezifischen Umfeld durchführen und interpretieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen.

Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Vielfalt der Organismen, Systematik, Evolution:

Die Lernenden können

- die Kennzeichen von Lebewesen nennen und die Vielfalt im Tier- und Pflanzenreich systematisch gliedern
- anhand ausgewählter Vertreter aus dem Pflanzen- und Tierreich deren Bau und Lebensäusserungen beschreiben, einordnen und erklären
- die Entwicklung der Artenvielfalt als Ergebnis eines Evolutionsprozesses verstehen
- die Fakten, Theorien und Mechanismen der Evolution beschreiben

Ökologie: **Die Lernenden** können

- biotische und abiotische Ökofaktoren angeben
- die Struktur eines Ökosystems schildern und die ökologischen Funktionen von Produzenten, Konsumenten und Destruenten nennen
- die Energiegewinnung und den Stoffwechsel bei Pflanzen und Tieren darlegen und vergleichen
- die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt anhand von Nahrungsketten, Stoffkreisläufen und Energiefluss belegen
- gezielt Informationen über die Einwirkung des Menschen auf Ökosysteme beschaffen und analysieren

Zytologie und Zellstoffwechsel(GR2): **Die Lernenden** können

- den Feinbau tierischer und pflanzlicher Zellen skizzieren und die Aufgaben der Zellbestandteile angeben
- Transportprozesse wie Diffusion und Osmose erklären und ihre Relevanz belegen
- Fotosynthese und Zellatmung erläutern
- die Eigenschaften von Viren, Bakterien und Einzellern beschreiben
- die Bedeutung von Mikroorganismen bei Krankheiten, Abbauprozessen und in der Biotechnologie schildern

Biologie-Praktikum: **Die Lernenden** können

- Lichtmikroskope bedienen und Frischpräparate selbstständig herstellen
- Objekte und Prozesse betrachten, beobachten, zeichnen, ein Protokoll dazu erstellen
- Experimente anhand einer Anleitung durchführen und auswerten, die Resultate fachgerecht darstellen und diese in adäquater Weise präsentieren

Chemie

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und in der unbelebten Natur. Er vermittelt die Einsicht, dass die Eigenschaften und chemischen Veränderungen der Stoffe durch ein Denken in Modellen erklärt und verstanden werden können. Der Chemieunterricht schafft auf diese Weise Verbindungen von der unsichtbaren Welt der Atome zu allgemein bekannten Phänomenen des Alltags.

Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein darüber, wie bedeutend chemische Technologien für die Gesellschaft sind. Er zeigt die Probleme auf, die sich im

Die Lernenden

- kennen die technologische Bedeutung der Wissenschaft Chemie für die Gesellschaft
- sind mit dem chemischen Modellbegriff vertraut
- können stoffliche Phänomene beobachten und korrekt beschreiben
- können stoffliche Veränderungen mit Hilfe von Modellen einorten und deuten
- können sich in chemischer Fachsprache und mit chemischen Formeln ausdrücken
- beherrschen grundlegende Techniken der Laborarbeit

Die Lernenden

- sind mit dem Teilchenmodell vertraut und können die Aggregatzustände und Aggregatzustandsänderungen mit Hilfe des Teilchenmodells erklären
- können zwischen Atomen und Molekülen und zwischen Reinstoffen und Gemischen unterscheiden und diese Ausdrücke differenziert anwenden
- kennen den Aufbau der Atome durch die Elementarteilchen und können die Anzahl dieser Elementarteilchen in Isotopen und Ionen berechnen
- kennen die Gesetzmässigkeiten der Radioaktivität und kennen die Auswirkung von radioaktiver Strahlung auf die Lebewesen
- können den Aufbau der Atomhülle anhand des Bohrschen Atommodells und des Kugelwolkenmodells erklären

- können mit Hilfe des Periodensystems die Anzahl der Schalen und die Anzahl der Valenzelektronen ableiten
- kennen Ionenbindung, metallische Bindung, kovalente Bindung und wissen durch welche Reaktionen diese Bindungstypen entstehen
- können einfache Reaktionsgleichungen aufstellen und Aussagen über den energetischen Verlauf einer Reaktion machen
- kennen die Sonderstellung der Kohlenstoffchemie und kennen neben Alkanen auch die Struktur von Fetten und Kohlenhydraten
- Wissen, wie Säuren und Basen in Wasser reagieren und kennen die Bedeutung der pH-Skala

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Chemie

Spannungsfeld zwischen technologischem Fortschritt und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung ergeben. Durch diese Einsichten leistet der Chemieunterricht einen Beitrag dazu, den Lernenden zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der Natur zu vermitteln.

Die Lernenden

- kennen die Regeln eines verantwortungsvollen Umgangs mit chemischen Stoffen
- bringen ihr chemisches Wissen in Verbindung mit Vorgängen in der belebten Natur

Die Lernenden

- sind vertraut mit einfachen chemischen Grundoperationen der Laborarbeit und entwickeln die Kompetenz, praktische und theoretische Arbeiten konzentriert auszuführen und formulierte Ziele umzusetzen
- können die Gefährlichkeit von Laborarbeiten und Chemikalien einschätzen und entwickeln die Kompetenz, gegenüber sich selbst, der Gruppe und der Umwelt Verantwortung zu übernehmen

- benutzen im Praktikum verschiedene Standardprogramme (Word/Excel/Powerpoint) zum Auswerten, Dokumentieren und Präsentieren ihrer Arbeiten und entwickeln die Kompetenz, Kommunikationstechnologien angepasst und gewinnbringend einzusetzen
- sind fähig im Labor ein Arbeitsjournal zu führen und entwickeln die Kompetenz, ihr praktisches Arbeiten und ihre Resultate kritisch zu reflektieren

• Sozialwissenschaften

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

Die Lernenden

- verfügen über einen geschichtlichen Überblick von der Antike bis zur Zeit der Nationalstaatsbildung
- verfügen in ausgewählten historischen Epochen über vertiefte Kenntnisse
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten
- kennen die Arten historischer Quellen und wichtige Grundsätze ihrer Interpretation
- sind in der Lage, historische und staatskundliche Literatur zu suchen

- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können einfache geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form darstellen
- können zu geschichtlichen Problemstellungen ein eigenständiges Urteil bilden
- kennen die Parteien der Schweiz und deren Werthaltungen
- sind in der Lage, sich über aktuelle politische Fragen zu informieren und dabei Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geographischer Methoden

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins

Die Lernenden

- kennen die Bewegungssysteme Sonne-Erde-Mond und können deren Auswirkungen erklären
- verstehen grundlegende Zusammenhänge von Wetter und Klima
- erkennen Erscheinungsformen endogener und exogener geologischer Vorgänge und verstehen deren Ursachen und Zusammenhänge

- können natürliche Bedingungen menschlichen Daseins sowie deren Vernetzung an ausgewählten Beispielen erklären
- können die anthropogene Beeinflussung von Klima und Landschaft an Beispielen analysieren
- verstehen einfache geografische Texte und können diese inhaltlich in eigenen Worten wiedergeben

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• **Sozialwissenschaften**

Geografie

und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die Raum prägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen. Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stundendotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungsweisend.

Die Lernenden

- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Die Lernenden

- verfügen über grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit dem Atlas, mit Landeskarten und mit Luftbildern
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Interpretation von Abbildungen, Klimadiagrammen und anderen Graphiken
- verfügen über grundlegende Fertigkeiten zur Bearbeitung geografischer Themen am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen

Praxis Psychologie & Kommunikation

Ziel des erfahrungszentrierten Unterrichts ist der Aufbau von Grundkompetenzen in Bezug auf die eigene Persönlichkeit, das Lernverhalten und die Arbeit in Gruppen. Anhand verschiedener psychologischer Modelle, Lernsettings, Inputs und Übungen werden die Lernenden in die Methode der Selbstreflexion eingeführt. Ihre Persönlichkeitsentwicklung und die Fähigkeit kooperativ und konstruktiv in Gruppenprozessen mitzuarbeiten soll gefördert werden. Der Stand der Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen ermöglicht Entscheidungsgrundlagen für die passende Wahl des Profils im zweiten Jahr. Die Förderung der mittelschulspezifischen Arbeits- und Lerntechnik soll zusammen mit den Grundkompetenzen ein Baustein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten in allen Fächern der FMS in den weiteren Jahren sein.

Die Lernenden

- erwerben Grundkenntnisse von Lerntheorien *
 - kennen einfache Kommunikations- und Konfliktmodelle sowie Problemlösungsstrategien *
 - haben Einblick in verschiedene Persönlichkeitstheorien
 - erwerben sozialpsychologisches Grundwissen *
- Die SchülerInnen lernen anhand dieser Kenntnisse ihr eigenes Verhalten zu reflektieren
- erhalten Anregungen für eine gute Gesprächskultur *
 - lernen konstruktiv in Gruppen zu arbeiten (u.a. wertschätzend und kooperativ zu sein) und sich ihrer Anteile im Gruppenprozess bewusst zu werden *
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

Die Lernenden kennen Aspekte

- der Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung u.a.) *
 - der Lerntheorien (Lerntechiken, Lernblockaden u.a.)
 - der Persönlichkeitstheorien (Selbstkonzept, Grundzüge der Entwicklungspsychologie u.a.) *
 - der Motivationstheorien
 - der Gruppentheorien (Rollentheorien, Gruppenprozesse, Zusammenarbeit u.a.) *
 - der Kommunikation (verbale und nonverbale Kommunikation, Gesprächsführung u.a.) *
 - der Emotionspsychologie (Empathie, Selbststeuerung u.a.) *
 - des Feedbacks (auch Umgang mit Kritik u.a.)
 - der Konfliktbewältigung *
 - der Bewältigung belastender Alltagssituationen und von Stress *
 - der Auftrittskompetenz
 - der Genderthematik
 - psychischer Gesundheit und Krankheit
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Sozialwissenschaften

Praxis Psychologie & Kommunikation

Die Lernenden

- lernen strukturiert Feedback zu geben, entgegenzunehmen - als Teil sozialer Kompetenz
- können einfache Aufgabenstellungen und begrenzte Lernziele selbstständig erarbeiten
- üben Lernprozesse zu beschreiben und Lernresultate zu präsentieren

Die Lernenden kennen Aspekte

- der Arbeitspsychologie (Arbeitszufriedenheit, Organisationsformen u.a.)
 - praxisrelevanter wissenschaftlicher Ansätze der Psychologie (Alltagspsychologie, psychologische Richtungen u.a.)
- und sind in der Lage, diese Aspekte für ihr Lernen im Umgang mit sich selbst sowie mit anderen Lernenden und mit Lehrpersonen anzuwenden und zu reflektieren

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander, es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern.

Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung.

Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren, Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke

Grundfertigkeiten: Die Lernenden

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbstständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

Grundkenntnisse: Die Lernenden

- kennen die Grundlagen der Farbtheorie
- kennen die wichtigsten formalen Gestaltungsmittel für die Bildnerische Arbeit und können diese benennen

Im ersten Jahr steht die Auseinandersetzung mit grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die jeweilige Lehrperson setzt Schwerpunkte und bindet diese wenn möglich unter Berücksichtigung der Interessen der Lernenden in die Arbeitsthemen ein. Diese stammen aus den Gebieten der Anschauung, Vorstellung und Phantasie.

Zweidimensionales Gestalten: Die Lernenden

- arbeiten mit grundlegenden Gestaltungselementen und -prinzipien:
Ausdrucksmöglichkeiten der bildnerischen Mittel Punkt, Linie, Fläche werden erprobt und angewendet:
- Bewegung, Rhythmus
- Hell-Dunkel, Plastizität, Stofflichkeit
- Kontur, Fläche, Figur/Grund
- Raumbildung, perspektivische Darstellung
- Farbe und Licht: Objektfarben und Erscheinungsfarben
Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Farbe werden erarbeitet:
- Wirkung von Farben, Farbkontrasten
- Farbe an sich: Materialität, Konsistenz, Farbauftrag
Verschiedene Verfahrensweisen werden kennen gelernt und angewendet:
- skizzieren, entwerfen, zeichnen, montieren, drucken, malen, collagieren
- lernen Bildaussagen und -informationen zu schaffen und zu verstehen:
- konstituierende kompositorische Elemente wie Lage, Proportion, Anordnung werden wahrgenommen und ihre Bedeutung für Darstellung und Aussage erkannt

Neue Medien: Die Lernenden

- haben einen ersten Umgang mit digitaler Bildtechnik oder analoger Fotografie:
- beherrschen die Handhabung einer Kamera und erwerben sich Grundlagen im Verarbeitungsbereich

Dreidimensionales Gestalten: Die Lernenden

- entwickeln im dreidimensionalen Gestalten die Empfindung für Plastizität und Räumlichkeit:
- Plastische Grundbegriffe wie Volumen, konvex/konkav, Ausdehnung im Raum werden praktisch erarbeitet
- Lernen aufbauende (additiv) und abbauende (subtraktiv) Techniken der Bearbeitung

• stellen Materialerkundungen an

Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden

- entwickeln Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- erkennen Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt
- besuchen wenn möglich Ausstellungen und erwerben elementare Grundkenntnisse in themenbezogener Kunstbetrachtung

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

• *Musische Fächer & Sport*

Bildnerisches Gestalten

in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegenüber ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels „Bild“.

Die Lernenden

- können verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien) in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhängen wahrnehmen

- sind in der Lage, systematisch visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben

Grundhaltungen: Die Lernenden

- gehen mit Neugier, Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran
- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft
- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess
- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit miteinbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• *Musische Fächer & Sport*

Musik

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, eigenschöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren dabei der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl.

Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen.

Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit, das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

Grundkenntnisse: **Die Lernenden**

- kennen und verwenden Begriffe der verschiedenen musikalischen Parameter und Formen der Notation
- kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
- kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien

Grundfertigkeiten: **Die Lernenden**

- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
- verfügen über ein vielfältiges Liedreertoire
- können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
- können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
- können Musik mit Wort, Bewegung, Bild oder Film u.a. in Verbindung setzen
- können gestalterische Aufgaben eigen-schöpferisch realisieren

Grundhaltungen: **Die Lernenden**

- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten
- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

Die Lernenden

- kennen Noten- und Pausenwerte und können diese unter Einbezug der Rhythmussprache einsetzen
- können einfache Rhythmen vom Blatt umsetzen und erklingende Rhythmen notieren
- verstehen und erkennen verschiedene Taktarten
- können eine Auswahl Schlaginstrumente benennen und diese praktisch einsetzen
- können Musik durch einfachere Bewegungsformen - auch improvisiert - umsetzen
- sind in der Lage, ein einstimmiges Lied mit angemessener sängerischer Grundhaltung, Intonation, Rhythmik, Aussprache und Phrasierung vorzutragen
- kennen die absoluten Töne im Violin- und Bassschlüssel
- bereiten sich auf den Besuch einer ausgewählten musikalischen Veranstaltung vor
- erarbeiten eine kleine Darbietung und präsentieren diese allenfalls zusammen mit weiteren Klassen - in geeignetem Rahmen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im Basisjahr stehen der Erwerb sowie das Üben von Fertigkeiten und Fähigkeiten im Zentrum des Sportunterrichts

Die Lernenden

- entwickeln koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten und trainieren die Konditionsfaktoren unter Anleitung
- erwerben und festigen technische und taktische Elemente in verschiedenen Einzel- und Mannschaftsspielen
- entwickeln soziale Kompetenzen, wie Teamgeist und Fairness
- erfahren im Sportunterricht vielfältige Bewegungsformen und gestalten diese in Raum und Zeit

- kennen Hilfestellungen sowie Sicherungstechniken und wenden diese in Partner- und Gruppenarbeiten an
- erleben die Wirkung und den Einfluss auf das physische und psychische Wohlbefinden von Sport in der Natur
- verstehen Zusammenhänge zwischen Sport, Gesundheit und Prävention, entwickeln ein persönliches Körperbewusstsein und integrieren gesundheitsförderndes Verhalten in ihren Alltag
- erlangen sporttheoretische Grundkenntnisse und erleben deren praktische Umsetzung

• Besondere Unterrichtsformen

Klassenstunde

Die Klassenlehrerstunde dient dazu, die Lernenden mit dem neuen Schulalltag und mit der veränderten Arbeitsweise an der FMS vertraut zu machen. Die Klassenlehrperson informiert über Prozesse der Schulorganisation und Promotionsentscheide, Verhaltensregeln und Administratives und unterstützt die Lernenden in ihrer Profilwahl. Zudem bietet die Klassenlehrerstunde die Möglichkeit, sich kritisch mit dem Verhalten im Unterricht, im Klassenzimmer und im Zusammenleben mit Klassenkameraden auseinander zu setzen. Die Aneignung einer persönlichen Arbeitstechnik wird intensiv gefördert. Inhalte, die im Bereich Arbeits- und Lern-technik erarbeitet werden, sind z.B.: Schwächen und Stärken des eigenen Lernens, Auftrittskompetenz entwickeln, Umgang mit Prüfungsangst, persönliche Arbeitsorganisation.

Die Lernenden

- kennen die wesentlichen Merkmale Ihrer FMS-Ausbildung
 - sie sind orientiert über die an ihr Profil anschließenden Studiengänge
 - kennen die Mediothek und den IT-Bereich der Schule
 - sind vertraut mit den Anforderungen selbstständiger Arbeit
 - haben sich die Voraussetzungen zur Entwicklung einer sinnvollen Arbeitstechnik angeeignet
 - wissen wie wichtig das offene Gespräch, der Klassengeist und die Zusammenarbeit in der Gruppe sind *
 - sind in der Lage Probleme anzusprechen, gemeinsam zu analysieren und Veränderungsmöglichkeiten vorzuschlagen *
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz:

Die Lernenden

- beherrschen Methoden zum selbstständigen Lernen
- kennen Methoden um mit Leistungsdruck und Prüfungsstress umgehen zu können
- sind in der Lage ihr Verhalten im Schulalltag selbstkritisch zu reflektieren *
- sind fähig sich in einen Klassenverband einzuordnen und ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber anderen Erfordernissen der Klasse und der Schule zu hinterfragen

* entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 1. Klasse

• Besondere Unterrichtsformen

Profilwahltage (2 Projektstage)

Die Profilwahltage fördern die Berufsorientierung der Lernenden und ermöglichen es ihnen, sich definitiv für ein Profil der FMS zu entscheiden. Sie befähigen die Lernenden zu einer Standortbestimmung und zur Beschaffung von Informationen über die weiterführenden Ausbildungen. Die persönliche Standortbestimmung und die vertieften Informationen zu anschließenden Ausbildungsgängen bieten ihnen das nötige Orientierungswissen und begleiten sie bei ihrem Profilentcheid.

Die Lernenden

- sind orientiert über alle FMS Profile und Abschlüsse
- kennen die Abnehmerschulen (Fachhochschulen und höhere Fachschulen) und deren Anforderungen
- haben einen vertieften Einblick in eine Fachhochschule
- besuchen eine Fachhochschule oder höhere Fachschule ihrer Wahl
- sind befähigt, den Profilentcheid zusammen mit ihren Eltern zu fällen

Die Lernenden

- treffen eine Vorauswahl der Profile und bereiten sich auf die Projektstage vor
- informieren sich über Ausbildungsmöglichkeiten der FMS und die Anforderungen der weiterführenden Fachhochschulen
- reflektieren ihre Vorstellungen zur Profilwahl in einer schriftlichen Standortbestimmung
- reflektieren den Entscheid im Kontakt mit anderen Lernenden, Lehrpersonen, Vertretungen der Fachhochschulen und der Berufsberatung

- besuchen die von ihnen gewählte Fachhochschule
- informieren sich über Theorie und Praxis der Ausbildungsgänge im Kontakt mit Lehrenden, Studierenden und Absolventen der Fachhochschulen
- geben sich Rechenschaft über ihren Erkenntnisstand und die weiteren Schritte
- beurteilen die beiden Projektstage schriftlich zu Händen der Lehrpersonen und der Schulleitung

Einführung Medien

Das Ziel der Projektstage ist es Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei steht der Begriff „Medium“ und der kritische Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Entwicklung und Wirkung vor allem schweizerischer Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen und inhaltlichen Analyse an Beispielen aus traditionellen Massenmedien entwickelt. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.

Die Lernenden

- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen
- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können mediale Darstellungen in Printmedien erschliessen und deuten

Die Lernenden

- verstehen den Begriff Medium und kennen seinen Bedeutungsumfang
- haben Einblick in die schweizerische Medienlandschaft und ihr Funktionieren
- können mit Botschaften aus Massenmedien kritisch umgehen
- kennen die gängigsten journalistischen Textsorten und Qualitätskriterien

Orientierungspraktikum

(2 Wochen)

Die Schulen verfassen auf der Basis der „Bestimmungen zum Orientierungspraktikum“ verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Das Praktikum bezweckt eine konkrete Arbeitswelterfahrung und soll der Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz dienen. Es wird von den Lernenden innerhalb der von der Schule bestimmten Zeiten individuell organisiert. Die Lernenden gewinnen praktische Einblicke in wirtschaftliche und betriebliche Zusammenhänge und lernen ein Berufsfeld kennen, in dem sie später vielleicht tätig sein wollen.

Die Lernenden

- finden eigenständig eine Praktikumsstelle
- treffen Abklärungen, um sich ein Bild über den Betrieb oder die Institution zu machen
- überdenken berufsfeldbezogene Erwartungen und persönliche Ziele
- stellen Anforderungen an sich und den Praktikumsort, um gute Voraussetzungen für positive Berufserfahrungen zu schaffen
- zeigen sich am Praktikumsort engagiert, bringen eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten ein und passen sich an

Richtziele 1.-3. Jahr**• Besondere Unterrichtsformen**

Orientierungspraktikum

Die Lernenden

- lernen berufsspezifische Tätigkeiten kennen und ausüben
- können situationsgerecht handeln und Bedürfnisse kommunizieren
- können Verantwortung für Aufgabenbereiche übernehmen
- erleben den Berufsalltag und nehmen ihn differenziert wahr
- können ihr Praktikum in einem Bericht zuhause Schule und des Praktikumsortes auswerten
- können persönliche Beobachtungen und Erfahrungen im Bericht anschaulich und selbstkritisch festhalten
- können eigene Stärken und Schwächen dem Anforderungsprofil des gewählten Berufes gegenüberstellen

PROFIL PÄDAGOGIK

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts, haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch (DELF)

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Angestrebt wird eine hohe mündliche und schriftliche Kompetenz in der selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1+, z.T. B2). Gleichzeitig sollen die Lernenden befähigt werden, anspruchsvolle Texte, auch literarische, zu lesen und zu interpretieren.

Die Lernenden

- können beim Hören längere Redebeiträge verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird
- können Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und komplexer Argumentation folgen
- sind fähig, sich aktiv an kontroversen Gesprächsrunden zu beteiligen
- können längere Referate halten und dabei ihre Ansichten und Meinungen begründen

Hören: Die Lernenden

- können Radio- und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ deutlich gesprochen wird
- entnehmen längeren Redebeiträgen und Gesprächen das Wesentliche
- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler aufmerksam zuhören und auf diese reagieren
- können einer relativ komplexen Argumentation folgen

Lesen: Die Lernenden

- können in Sachtexten wie Artikeln, Kritiken, Werbetexten die zentralen Themen, Informationen und Standpunkte erkennen
- verwenden Lesestrategien, die ein ganzheitliches Textverständnis garantieren
- nehmen mit Hilfe von Lexika und Wörterbüchern die Eigenheiten literarischer Texte wahr und können in diesen die wesentlichen Probleme, Ideen und Gesichtspunkte erkennen
- können in verschiedenen Medien Informationen suchen und bearbeiten

• erweitern den Wortschatz und erkennen komplexe grammatische Strukturen durch die Lektüre verschiedener Textsorten

Sprechen: Die Lernenden

- können sich spontan an Diskussionen über eine Vielfalt von Themen beteiligen
- berichten relativ frei und verständlich von Erlebnissen und Beobachtungen

• sind fähig, mit Hilfe von Stichwortzetteln ein mittellanges Referat über einen literarischen oder Sachtext zu halten

• können einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern

Schreiben: Die Lernenden

- können einen längeren zusammenhängenden Text weitgehend korrekt schreiben
- wissen Zusammenfassungen klar zu strukturieren
- sind in der Lage, Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darzulegen
- können gemeinsam Dialoge und kurze Szenen schreiben und zur Darstellung bringen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Französisch (DELF)

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können klare Texte schreiben und ihren Standpunkt situationsgerecht darlegen
- zeigen eine recht gute Beherrschung der Grammatik
- sind fähig, grössere selbstständige Arbeiten zu planen (z.B. individuelle Lektüre)
- vermögen die Eigenheiten der frankophoneren Kulturen einzuschätzen

Die Lernenden

- verfassen mit Hilfe von literarischen Texten oder Sachtexten einen gut strukturierten Bericht zu Themen, die den eigenen Interessen entsprechen
 - können persönliche und offizielle Briefe schreiben
 - können einen Brief, Artikel, kurzen Text von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten und neu formulieren
- Grammatik: Die Lernenden**
- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
 - beherrschen Bildung und Gebrauch des „subjonctif“
 - beherrschen Bildung und Anwendung der hypothetischen

Sätze (Hauptregeln)

- können den „discours indirect“ in der Gegenwart und Vergangenheit anwenden
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles
- kennen und verwenden den „gérondif“
- können Passivsätze bilden
- gewinnen Sicherheit im Gebrauch der Zeiten und Modi
- sind mit verschiedenen rhetorischen Mitteln und Kommunikationsstrategien vertraut

Englisch (FCE)

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fließend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
- können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
- können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
- können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
- verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
- können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
- können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
- verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen

Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
- verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
- können sich spontan und fließend verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
- können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
- vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
- können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
- sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen

Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können

- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem

- Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
- eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

3. Klasse:

- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (erweitertes Niveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise von Sinnesorganen und des Nerven- und Hormonsystems schildern
 - Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie sowie Probleme von Drogenwirkungen und Sucht auf höherem Niveau diskutieren
- Embryonale und evolutive Entwicklung der Lebewesen, Verhaltenslehre: **Die Lernenden** können
- die Phasen der Individualentwicklung ausgewählter Gruppen von Lebewesen angeben
 - die zentralen Aspekte zur Evolution der Wirbeltiere (Körperbau und Verhalten) und der Stammesgeschichte des Menschen nennen

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Mathematik & Naturwissenschaften**

Biologie

Die Lernenden

- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Die Lernenden können

- typische Beispiele tierischen und menschlichen Verhaltens erklären

Naturkundliche Themen zur einheimischen Lebewelt:

Die Lernenden können

- einheimische Ökosysteme beschreiben und ihre Bewohner (z.B. in Exkursionen) erleben
- sich über eine angemessene Artenkenntnis ausweisen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sozialwissenschaften**

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die Raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr sind die Lehrpersonen teilweise gezwungen, unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl zu treffen.

2. Klasse: Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären

- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sozialwissenschaften**

Geografie

Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stundendotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungsweisend.

Die Lernenden

- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander, es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern.

Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung.

Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren, Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegenüber ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels „Bild“.

Grundfertigkeiten: Die Lernenden

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbstständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

Grundkenntnisse: Die Lernenden

- kennen die Grundlagen der Farbtheorie
- kennen die wichtigsten formalen Gestaltungsmittel für die bildnerische Arbeit und können diese benennen
- können verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien) in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhängen wahrnehmen
- sind in der Lage, systematisch visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben

Grundhaltungen: Die Lernenden

- gehen mit Neugier, Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran
- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft
- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess

Die Aufgaben werden im zweiten Jahr zunehmend komplexer gestaltet. Das Gelernte wird dabei erweitert und vertieft. Durch die zunehmend selbstständigere Prägung einer Aufgabe wird die gestalterische Eigenständigkeit gefördert.

2. Klasse: Zweidimensionales Gestalten, Dreidimensionales Gestalten, Neue Medien: Die Lernenden

- vertiefen ihre Fähigkeiten im differenzierten Beobachten und Darstellen
- kennen verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Farbe (gestalterische Farbkonzepte) und wissen die Farbe als Bedeutungsträger einzusetzen
- können Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
- beziehen Kenntnisse aus anderen Fachbereichen in ihre Arbeit ein gut, ist so besser formuliert

- vertiefen ihre Kenntnisse in der digitalen Bildtechnik und können Bildaussagen und -informationen verstehen und schaffen

- kennen exemplarische Anwendungen visueller Kommunikationsmittel wie z.B. Fotografie, Videofilm, Trickfilm, digitale Bilder

Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden

- können Arbeitsprozesse reflektieren
- vertiefen Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- können Erkenntnisse aus der Betrachtung von Kunstwerken in die praktische Arbeit einfließen lassen

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Die Lernenden

- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit miteinbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

Musik

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, eigenschöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren dabei der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl. Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen. Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit, das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

Grundkenntnisse: Die Lernenden

- kennen und verwenden Begriffe der verschiedenen musikalischen Parameter und Formen der Notation
- kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
- kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien

Grundfertigkeiten: Die Lernenden

- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
- verfügen über ein vielfältiges Liedrepertoire
- können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
- können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
- können Musik mit Wort, Bewegung, Bild oder Film u.a. in Verbindung setzen
- können gestalterische Aufgaben eigenschöpferisch realisieren

Grundhaltungen: Die Lernenden

- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten
- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

2. Klasse: Die Lernenden

- können bestehende anspruchsvollere Bewegungsformen umsetzen und Puls/Rhythmus nach eigenen Ideen ausdrücken
- können im Soloterzett oder -quartett eine Stimme eines Kanons singen und Chorsätze im Klassenverband aufführen
- können als Leitende einen drei- oder vierstimmigen Kanon aufführen
- können ein Kunstlied darbieten (im Schwierigkeitsgrad von Haydn's „Der Gleichsinn“)
- kennen musikalische Bausteine wie
 - die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch)
 - die pentatonische und die Ganztonleiter
 - die Intervalle und Dreiklänge

- sind in der Lage, die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch) zu singen und auch hörend voneinander zu unterscheiden
- haben gelernt, beim Komponieren von Melodien die oben genannten Bausteine einzusetzen in kleinen Kompositionen umzusetzen
- können ein Computerprogramm anwenden, um Musik zu notieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• Berufsfeld Pädagogik

Information & Kommunikation

Das Ziel des Faches ist es Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei steht das Verständnis von Bildern und Symbolen sowie der Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Entwicklung und Wirkung verschiedener Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen, inhaltlichen und kontextuellen Analyse an Beispielen aus Kunst, Architektur, traditionellen und elektronischen Massenmedien entwickelt. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Technik, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.

Die Lernenden

- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien und ihrer Rezeption
- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- kennen Konstituenten ausgewählter Medien
- kennen Bildsprachen und die damit verbundenen Absichten
- können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen
- können mediale Darstellungen in Video, Internet und Kunst erschliessen und deuten
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können das Spannungsfeld von verbalen und visuellen Botschaften analysieren

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Entwicklungen und Möglichkeiten medialer Darstellungen (z.B. Bild, Film) vom 19. Jahrhundert bis heute
- haben Einblick in die Produktion und Verbreitung von Medien
- kennen die Geschichte der Bildsprachen vom 19. Jahrhundert bis heute
- kennen Architektur als bedeutsames Medium
- können sich mit Bildinhalten auseinandersetzen und visuelle oder gemischte Botschaften entschlüsseln

- können Veränderungen von Themen und Sujets im gesellschaftlichen Kontext und über längere Zeit hinweg verstehen
- können mediale Botschaften analysieren, sie vergleichen und darüber kommunizieren
- können sich selbst als Rezipient medialer Botschaften verstehen und verorten

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Chor

Die SchülerInnen lernen, ihre persönliche Singstimme in einer grösseren und klassenübergreifenden Chorgemeinschaft einzubringen, ihren Teil der Verantwortung wahrzunehmen und zu einer überzeugenden Interpretation der gesungenen Chorstücke beizutragen.

Die Lernenden

- verfügen über eine intonationssichere und klanglich ausgeglichene Stimme
- beherrschen eine saubere Diktion auch in ihnen nicht geläufigen Sprachen
- sind in der Lage, sich mit ihrer Stimme in unterschiedlichen Chorbesetzungen zurechtzufinden
- wirken mit persönlichem Engagement an kleineren und grösseren Auftritten mit und übernehmen dabei Verantwortung

Rhetorik & Auftrittskompetenz

Das Fach „Rhetorik und Auftrittskompetenz“ stärkt die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sowohl in monologischer Rede wie im Gespräch mit anderen selbstbewusst, gelassen und situationsgerecht aufzutreten. Der Kurs fördert das Bewusstsein für den eigenen Auftritt und dessen Wirkung auf ein Publikum, und er schult die rhetorisch gepflegte Sprache und den sachkompetenten Ausdruck. Die Lernenden sollen in der Lage sein, die Zuhörerschaft für ihr jeweiliges Thema zu gewinnen und in Spannung zu halten, sie sollen aber auch fähig sein, konstruktiv mit Partnern zu diskutieren.

Die Lernenden kennen

- den richtigen Umgang mit Atmung, Stimme und Körpersprache
- einige wichtige rhetorischen Figuren und Argumentationstechniken
- verschiedene Konzepte, eine Rede aufzubauen
- Redetypen wie Festrede, Pamphlet, Plädoyer, Nekrolog etc.
- einige berühmte Reden aus Geschichte und Literatur
- Möglichkeiten der Interaktion mit dem Publikum
- Grundregeln der Gesprächsführung

Die Lernenden können

- eine kleine Rede richtig aufbauen und überzeugend vortragen
- eine selbstverfertigte Arbeit sachgerecht und publikumsnah präsentieren
- ein Buch, einen Film, ein Sachproblem o. ä. adressatenbezogen vorstellen
- in einer Debatte auf die Beiträge der Gesprächspartner eingehen und ihren eigenen Standpunkt argumentativ vertreten
- mit Respekt vor andern Kritik üben und selber einstecken

Die Lernenden

- können Stimme, Mimik und Gestik publikumsorientiert einsetzen
- beherrschen eine deutliche Artikulation und einen angemessenen Sprachstil
- sind mit den wichtigsten rhetorischen Figuren und Aufbaukonzepten von Reden vertraut
- sind fähig, einen kurzen Vortrag mit klarer Gliederung flüssig und frei zu halten
- sind in der Lage, anhand eines Stichwortzettels eine eigene grössere Arbeit zu präsentieren
- beherrschen eingängige Eröffnungs- und Schlussformeln
- können einen Standpunkt glaubwürdig und mit guten Gründen vertreten
- kennen verschiedene Redetypen, auch aus Geschichte und Literatur

- sind fähig, nonverbale Signale wahrzunehmen und zu interpretieren
- können angemessen mit einem Publikum in Kontakt treten
- verstehen es, mit Einzelnen und mit Gruppen konstruktiv Gespräche zu führen
- können ihren Auftritt reflektieren und einschätzen

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen.

Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren
- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
 - Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
 - eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

3. Klasse:

- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (erweitertes Niveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise von Sinnesorganen und des Nerven- und Hormonsystems schildern
 - Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie sowie Probleme von Drogenwirkungen und Sucht auf höherem Niveau diskutieren
- Embryonale und evolutive Entwicklung der Lebewesen, Verhaltenslehre: **Die Lernenden** können
- die Phasen der Individualentwicklung ausgewählter Gruppen von Lebewesen angeben
 - die zentralen Aspekte zur Evolution der Wirbeltiere (Körperbau und Verhalten) und der Stammesgeschichte des Menschen nennen
 - typische Beispiele tierischen und menschlichen Verhaltens erklären
- Naturkundliche Themen zur einheimischen Lebewelt: **Die Lernenden** können
- einheimische Ökosysteme beschreiben und ihre Bewohner z.B. in Exkursionen erleben
 - sich über eine angemessene Artenkenntnis ausweisen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen

- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

integriertes naturwissenschaftliches Projekt

Der integrierte Naturwissenschaftliche Unterricht fördert ein fachübergreifendes Bearbeiten von naturwissenschaftlichen Themen, die einen engen Bezug zur Praxis im entsprechenden Profil haben. Der integrierte naturwissenschaftliche Unterricht stärkt dadurch das Bewusstsein, dass in allen Naturwissenschaften gemeinsame Denkkonzepte und Modelle angewendet werden. Er zeigt auf, dass komplexe naturwissenschaftliche Problemstellungen nur durch fächerübergreifendes Denken gelöst werden können. Dadurch stärkt er das vernetzte Denken.

Die Lernenden

- sind fähig über einen längeren Zeitraum selbstgesteuert zu arbeiten
- planen ihre theoretischen und praktischen Arbeiten vorausschauend
- sind fähig sich Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen
- denken fächerübergreifend und können ihr Wissen vernetzen
- werten die Resultate ihrer Arbeiten korrekt aus
- verwenden Kommunikationstechnologien angepasst und kompetent
- präsentieren Resultate klar und verständlich
- kennen naturwissenschaftliche Anwendungen aus der Praxis
- sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung der Naturwissenschaften bewusst
- können sich zu naturwissenschaftlichen Fragen reflektierte Meinungen bilden

Die Lernenden

- sind fähig über einen längeren Zeitraum projektartig zu arbeiten
- sind durch die Bearbeitung ihrer Projekte mit fächerübergreifendem Denken vertraut, beschaffen sich Informationen selbstständig und stärken dadurch ihre Selbstkompetenz
- verwenden zur Informationsbeschaffung vielfältige Medien, zitieren korrekt und erlangen dadurch Kompetenz im kritischen Umgang mit Medien und Informationen
- wissen, dass naturwissenschaftliche Arbeiten reproduzierbar sein müssen und dokumentieren den Verlauf ihrer Arbeiten sauber
- reflektieren den Verlauf ihrer Arbeiten und sind fähig Probleme zu erkennen und Unterstützung durch die betreuenden Lehrpersonen einzuholen
- verwenden für ihre Arbeiten verschiedene Standardprogramme und setzen diese zur Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation ein

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Pädagogik

integriertes musikalisches/sozialwissenschaftl. Projekt

Bildungs- und Richtziele sind dieselben wie für den ordentlichen Unterricht in den entsprechenden sozialwissenschaftlichen oder musischen Fächern. Eine fruchtbare fächerübergreifende Zusammenarbeit von bis zu drei Lehrpersonen ist mit vielen Fächern möglich. Der Akzent liegt auf der Vertiefung und der Förderung selbstständigen Arbeitens und Lernens in fächerübergreifenden Projekten.

Die Lernenden

- können im Rahmen des Projektthemas mit den Lehrpersonen zusammen realistische Ziele formulieren und Strategien zu deren Erreichung entwickeln
- erarbeiten sich unter Anleitung Basiswissen zum Thema und entwickeln eigene Ideen zum Thema
- kennen Suchstrategien und können zielgerichtet Informationen beschaffen
- verstehen die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Methoden der beteiligten Fächer

- können nach vereinbarter Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer auf ein Ziel hin arbeiten
- vermögen die Zusammenarbeit in der Gruppe effizient zu organisieren
- reflektieren Arbeits- und Lernprozesse
- evaluieren die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Lehrpersonen
- wenden unterschiedliche Formen der Ergebnispräsentation an

Bildnerisches Gestalten oder Musik

Bildnerisches Gestalten in der 3. Klasse:
siehe Seite 22 & 23

Musik in der 3. Klasse:
siehe Seite 23

Wahlfach Bildnerisches Gestalten in der 3. Klasse:
Zweidimensionales Gestalten, Dreidimensionales Gestalten,
Neue Medien: **Die Lernenden**

- erweitern ihre Kenntnisse in herkömmlichen und digitalen Bildtechniken
- können Verfahrensweisen, Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
- entwickeln, realisieren, dokumentieren und präsentieren anspruchsvollere Vorhaben selbstständig
- können Materialien, Gegenstände oder Ideen umgestalten und damit deren Bedeutung und Aussage verändern

Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden

- sind fähig die Entwicklung ihrer Arbeit und ihres Arbeitsverhaltens selbstkritisch zu reflektieren
- lernen normative und individuelle Anteile in der Entstehung einer Bildsprache zu unterscheiden
- können die Funktionsweisen visueller Kommunikation in aktuellen Bildmedien erkennen und beschreiben

Wahlfach Musik in der 3. Klasse:

Die Lernenden

- können als Leitende mit einem kleineren Vokal- oder Instrumentalensemble Musik proben
- kennen die wichtigsten physiologischen Gegebenheiten und Vorgänge der Stimme
- können sich in einer ausgewählten Epoche, Kultur oder einem Stil orientieren und kennen wesentliche Merkmale, Formen sowie ausgewählte Werke und Komponisten
- bereiten sich auf den Besuch einer ausgewählten musikalischen Veranstaltung vor
- können Musik eigenständig mit Bewegung (Körperinstrumente, Tanz, Bewegungsimprovisation) ausdrücken, dies festhalten und so als „Bewegungskomposition“ einer Gruppe weitergeben
- erarbeiten ein kleines Chorprogramm und bringen dies - allenfalls zusammen mit weiteren Klassen - in geeignetem Rahmen zur Aufführung
- kennen die Dreiklänge auf den Stufen in Dur und Moll und können diese beim instrumentalen Begleiten von einfachen Melodien umsetzen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

• Berufsfeld Pädagogik

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: Die Lernenden

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

PROFIL KOMMUNIKATION & INFORMATION

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts, haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch (DELF)

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Angestrebt wird eine hohe mündliche und schriftliche Kompetenz in der selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1+, z.T. B2). Gleichzeitig sollen die Lernenden befähigt werden, anspruchsvolle Texte, auch literarische, zu lesen und zu interpretieren.

Die Lernenden

- können beim Hören längere Redebeiträge verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird
- können Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und komplexer Argumentation folgen
- sind fähig, sich aktiv an kontroversen Gesprächsrunden zu beteiligen
- können längere Referate halten und dabei ihre Ansichten und Meinungen begründen

Hören: Die Lernenden

- können Radio- und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ deutlich gesprochen wird
- entnehmen längeren Redebeiträgen und Gesprächen das Wesentliche
- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler aufmerksam zuhören und auf diese reagieren
- können einer relativ komplexen Argumentation folgen

Lesen: Die Lernenden

- können in Sachtexten wie Artikeln, Kritiken, Werbetexten die zentralen Themen, Informationen und Standpunkte erkennen
- verwenden Lesestrategien, die ein ganzheitliches Textverständnis garantieren
- nehmen mit Hilfe von Lexika und Wörterbüchern die Eigenheiten literarischer Texte wahr und können in diesen die wesentlichen Probleme, Ideen und Gesichtspunkte erkennen
- können in verschiedenen Medien Informationen suchen und bearbeiten

- erweitern den Wortschatz und erkennen komplexe grammatische Strukturen durch die Lektüre verschiedener Textsorten

Sprechen: Die Lernenden

- können sich spontan an Diskussionen über eine Vielfalt von Themen beteiligen
- berichten relativ frei und verständlich von Erlebnissen und Beobachtungen

- sind fähig, mit Hilfe von Stichwortzetteln ein mittellanges Referat über einen literarischen oder Sachtext zu halten

- können einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern

Schreiben: Die Lernenden

- können einen längeren zusammenhängenden Text weitgehend korrekt schreiben
- wissen Zusammenfassungen klar zu strukturieren
- sind in der Lage, Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darzulegen
- können gemeinsam Dialoge und kurze Szenen schreiben und zur Darstellung bringen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Französisch (DELF)

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können klare Texte schreiben und ihren Standpunkt situationsgerecht darlegen
- zeigen eine recht gute Beherrschung der Grammatik
- sind fähig, grössere selbstständige Arbeiten zu planen (z.B. individuelle Lektüre)
- vermögen die Eigenheiten der frankophonen Kulturen einzuschätzen

Die Lernenden

- verfassen mit Hilfe von literarischen Texten oder Sachtexten einen gut strukturierten Bericht zu Themen, die den eigenen Interessen entsprechen
 - können persönliche und offizielle Briefe schreiben
 - können einen Brief, Artikel, kurzen Text von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten und neu formulieren
- Grammatik: Die Lernenden**
- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
 - beherrschen Bildung und Gebrauch des „subjonctif“

- beherrschen Bildung und Anwendung der hypothetischen Sätze (Hauptregeln)
- können den „discours indirect“ in der Gegenwart und Vergangenheit anwenden
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles
- kennen und verwenden den „gérondif“
- können Passivsätze bilden
- gewinnen Sicherheit im Gebrauch der Zeiten und Modi
- sind mit verschiedenen rhetorischen Mitteln und Kommunikationsstrategien vertraut

Englisch (FCE)

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fließend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
- können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
- können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
- können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
- verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
- können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
- können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
- verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen

Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
- verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
- können sich spontan und fließend verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
- können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
- vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
- können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
- sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen

Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können

- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
- Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
- eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Die Lernenden

- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

• Sozialwissenschaften

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr sind die Lehrpersonen teilweise gezwungen, unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl zu treffen.

2. Klasse: Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von

demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen

- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären
- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geografie

menschlichen Daseins. Er macht die Raum prägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen. Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stundendotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungsweisend.

Die Lernenden

- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Die Lernenden

- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander, es ist eine Form der Kommunikation und entwickelt eine differenzierte Vorstellungswelt. Im Fach Bildnerisches Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern.

Gestalterisches Arbeiten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Zeichnen, Malen, digitale Bildtechniken und dreidimensionales Gestalten schaffen Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und lassen die Lernenden ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen erkennen. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von grosser Bedeutung.

Verbunden mit Kenntnissen unterschiedlicher Verfahrensweisen und Methoden werden so die Voraussetzungen für eigenständiges schöpferisches Tun geschaffen. Sehen, Empfinden, Denken, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren, Präsentieren werden als Bestandteile eines bildnerischen Prozesses erlebt und leiten zu einem vertieften, selbstverantwortlichen Gestalten an.

In der Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst und verwandten Bereichen erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein Urteilsvermögen gegenüber ästhetischen Sachverhalten und Theorien. In der stetig wachsenden Bilderflut fördert die analytische Bildarbeit ein kritisch reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen des Kommunikationsmittels „Bild“.

Grundfertigkeiten: Die Lernenden

- können Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen zwei- oder dreidimensional umsetzen und verfügen über ein umfassendes bildnerisches Ausdrucksvermögen
- entfalten ihren Reichtum an Fantasie, Erfindungs- und Kombinationsgabe
- können ihr Repertoire an Gestaltungsmitteln und Methoden sowohl im Umgang mit herkömmlichen künstlerischen und handwerklichen Verfahren als auch durch den Einbezug neuer Technologien und Medien einsetzen
- entwickeln ihre technischen Fähigkeiten und die Sensibilität für verschiedene Materialien weiter
- gewinnen aus praktischer Erfahrung Einsichten in Gestaltungsprobleme und finden selbstständig Lösungen
- sind in der Lage, innerhalb eines thematischen Gebiets einen persönlichen Schwerpunkt zu bestimmen, Entwurfsstrategien zu entwickeln und daraus eine eigenständige Arbeit zu realisieren, zu reflektieren und zu präsentieren

Grundkenntnisse: Die Lernenden

- kennen die Grundlagen der Farbtheorie
- kennen die wichtigsten formalen Gestaltungsmittel für die bildnerische Arbeit und können diese benennen
- können verschiedene Beispiele aus der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Architektur, Plastik, Grafik, Design, visuelle Medien) in ihren geistesgeschichtlichen Zusammenhängen wahrnehmen
- sind in der Lage, systematisch visuelle Produkte zu analysieren und zu beschreiben

Grundhaltungen: Die Lernenden

- gehen mit Neugier, Fantasie an eine bildnerische Aufgabe heran
- zeigen in ihrer Denk- und Arbeitsweise Flexibilität
- gestalten mit Engagement und Risikobereitschaft
- verbinden Wissen und Gefühl, Intuition und Können im gestalterischen Prozess

Die Aufgaben werden im zweiten Jahr zunehmend komplexer gestaltet. Das Gelernte wird dabei erweitert und vertieft. Durch die zunehmend selbstständigere Prägung einer Aufgabe wird die gestalterische Eigenständigkeit gefördert.

2. Klasse: Zweidimensionales Gestalten, Dreidimensionales Gestalten, Neue Medien: Die Lernenden

- vertiefen ihre Fähigkeiten im differenzierten Beobachten und Darstellen
- kennen verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Farbe (gestalterische Farbkonzepte) und wissen die Farbe als Bedeutungsträger einzusetzen
- können Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
- beziehen Kenntnisse aus anderen Fachbereichen in ihre Arbeit ein gut, ist so besser formuliert

- vertiefen ihre Kenntnisse in der digitalen Bildtechnik und können Bildaussagen und -informationen verstehen und schaffen

- kennen exemplarische Anwendungen visueller Kommunikationsmittel wie z.B. Fotografie, Videofilm, Trickfilm, digitale Bilder

Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden

- können Arbeitsprozesse reflektieren
- vertiefen Kompetenzen im Betrachten und Besprechen eigener und fremder Arbeiten
- können Erkenntnisse aus der Betrachtung von Kunstwerken in die praktische Arbeit einfließen lassen

• Musische Fächer & Sport

Bildnerisches Gestalten

Die Lernenden

- entwickeln Intensität und Ausdauer, stellen Ansprüche an das eigene Schaffen
- können Hinweise und Kritik einer Lehrperson in den weiteren Verlauf der Arbeit miteinbeziehen
- nehmen eigenen und fremden Werken (aus Gegenwart und Vergangenheit) gegenüber eine kritische und reflektierte Haltung ein
- lassen die durch praktische Erfahrung gewonnenen Einsichten in die Auseinandersetzung mit der tradierten und der zeitgenössischen visuellen Kultur einfließen

Musik

Die Lernenden erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, eigenschöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren dabei der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl.

Im Musikunterricht setzen sich die Lernenden mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen.

Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit, das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

Grundkenntnisse: Die Lernenden

- kennen und verwenden Begriffe der verschiedenen musikalischen Parameter und Formen der Notation
- kennen Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen
- kennen verschiedene musikalische Gestaltungsprinzipien

Grundfertigkeiten: Die Lernenden

- kennen Techniken der Sing- und Sprechstimme und können diese anwenden
- verfügen über ein vielfältiges Liedrepertoire
- können sich mit der Stimme im Ensemble einbringen
- können bewusst Musik hören und ihre Wahrnehmungen artikulieren
- können Musik mit Wort, Bewegung, Bild oder Film u.a. in Verbindung setzen
- können gestalterische Aufgaben eigen-schöpferisch realisieren

Grundhaltungen: Die Lernenden

- haben Vertrauen in ihre erworbenen musikalischen Fähigkeiten
- sind offen für neue musikalische Welten und interessiert am musikalischen Leben ihrer Umgebung

2. Klasse: Die Lernenden

- können bestehende anspruchsvollere Bewegungsformen umsetzen und Puls/Rhythmus nach eigenen Ideen ausdrücken
- können im Soloterzett oder -quartett eine Stimme eines Kanons singen und Chorsätze im Klassenverband aufführen
- können als Leitende einen drei- oder vierstimmigen Kanon aufführen
- können ein Kunstlied darbieten (im Schwierigkeitsgrad von Haydn's „Der Gleichsinn“)
- kennen musikalische Bausteine wie
 - die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch)
 - die pentatonische und die Ganztonleiter
 - die Intervalle und Dreiklänge

• sind in der Lage, die Dur- und Molltonarten (rein, harmonisch, melodisch) zu singen und auch hörend voneinander zu unterscheiden

• haben gelernt, beim Komponieren von Melodien die oben genannten Bausteine einzusetzen in kleinen Kompositionen umzusetzen

• können ein Computerprogramm anwenden, um Musik zu notieren

• **Musische Fächer & Sport**

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihre Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• Berufsfeld Kommunikation & Information

Information & Kommunikation

Das Ziel des Faches ist es Medienkompetenz zu entwickeln. Dabei steht das Verständnis von Bildern und Symbolen sowie der Umgang mit modernen Massenmedien im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit Entwicklung und Wirkung verschiedener Medien auseinander. Dabei werden Methoden der formalen, inhaltlichen und kontextuellen Analyse an Beispielen aus Kunst, Architektur, traditionellen und elektronischen Massenmedien entwickelt. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Technik, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.

Die Lernenden

- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien und ihrer Rezeption
- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- kennen Konstituenten ausgewählter Medien
- kennen Bildsprachen und die damit verbundenen Absichten
- können Printmedien kritisch beurteilen und verschiedene Textsorten erkennen
- können mediale Darstellungen in Video, Internet und Kunst erschliessen und deuten
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können das Spannungsfeld von verbalen und visuellen Botschaften analysieren

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Entwicklungen und Möglichkeiten medialer Darstellungen (z.B. Bild, Film) vom 19. Jahrhundert bis heute
- haben Einblick in die Produktion und Verbreitung von Medien
- kennen die Geschichte der Bildsprachen vom 19. Jahrhundert bis heute
- kennen Architektur als bedeutsames Medium
- können sich mit Bildinhalten auseinandersetzen und visuelle oder gemischte Botschaften entschlüsseln

- können Veränderungen von Themen und Sujets im gesellschaftlichen Kontext und über längere Zeit hinweg verstehen
- können mediale Botschaften analysieren, sie vergleichen und darüber kommunizieren
- können sich selbst als Rezipient medialer Botschaften verstehen und verorten

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Kommunikation & Information

Rhetorik & Auftrittskompetenz

Das Fach „Rhetorik und Auftrittskompetenz“ stärkt die Fähigkeit und Bereitschaft, sowohl in monologischer Rede wie im Gespräch mit anderen selbstbewusst, gelassen und situationsgemäss aufzutreten und sich in rhetorisch geschulter Sprache sachkompetent und publikumsgerecht auszudrücken. Der Kurs fördert das Bewusstsein für den eigenen Auftritt und dessen Wirkung auf ein Publikum, und er schult die rhetorisch gepflegte Sprache sowie den sachkompetenten Ausdruck. Die Lernenden sollen in der Lage sein, die Zuhörerschaft oder das Gegenüber für ihr jeweiliges Thema zu gewinnen und bei der Stange zu halten, sie sollen aber auch fähig sein, mit Partnern konstruktiv zu diskutieren und umzugehen.

Die Lernenden kennen

- den richtigen Umgang mit Atmung, Stimme und Körpersprache
- die wichtigsten rhetorischen Figuren und Argumentationstechniken
- verschiedene Konzepte, eine Rede aufzubauen
- Redetypen wie Festrede, Pamphlet, Plädoyer, Nekrolog etc.
- einige berühmte Reden aus Geschichte und Literatur
- Möglichkeiten der Interaktion mit dem Publikum
- Grundregeln der Gesprächsführung

Die Lernenden können

- eine kleine Rede richtig aufbauen und überzeugend vortragen
- eine selbstverfertigte Arbeit sachgerecht und publikumsnah präsentieren
- ein Buch, einen Film, ein Sachproblem o. ä. adressatenbezogen vorstellen
- in einer Debatte auf die Beiträge der Gesprächspartner eingehen und ihren eigenen Standpunkt argumentativ vertreten
- mit Respekt vor andern Kritik üben und selber einstecken

Die Lernenden

- können Stimmlage, Mienenspiel und Gestik publikumsnah und sachadäquat einsetzen
- beherrschen eine deutliche Artikulation und ein angemessenes Sprachniveau
- sind fähig, einen kurzen Vortrag mit klarer Gliederung flüssig und frei zu halten
- sind mit den wichtigsten rhetorischen Figuren vertraut
- kennen verschiedene Aufbaukonzepte von Reden
- vermögen eingängige Eröffnungs- und Schlussformeln einzusetzen
- können einen Standpunkt mit guten Gründen, plausibel und widerspruchsfrei vertreten

- sind in der Lage, eine grössere Arbeit anhand weniger Stichwortzettel zu präsentieren
- kennen einige wichtige Redetypen wie Festrede, Lobrede, Brandrede, Grabrede, Plädoyer, Manifest..., auch aus Geschichte und Literatur
- verstehen es, mit Einzelnen und mit Gruppen konstruktiv Gespräche führen
- sind fähig, nonverbale Signale wahrnehmen und interpretieren
- können angemessen mit einem Publikum Kontakt herstellen
- vermögen technische Hilfsmittel wie Overhead Folie, Power Point etc. kompetent einzusetzen
- können ihren Auftritt reflektieren und einschätzen

englische Kommunikation

Ziel des Gefässes Kommunikation Englisch ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken vor allem mündlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken, über Kommunikation und Information zu reflektieren und sich darüber aus zu tauschen. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, z.B. Inhalte aus den Medien kritisch zu reflektieren, Stellung zu beziehen und diese zu vertreten.

Die Lernenden

- können Beiträgen aus verschiedenen Medien (z.B. Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte, die sich mit Aspekten der Kommunikation und Information beschäftigen
- können sich spontan und flüssig über Inhalte des oben erwähnten Themenbereiches austauschen
- können situationsbezogen reagieren und ihre Meinung vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit zu diskutieren und zu präsentieren

Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte aus den Medien verstehen
- verstehen Originaltexte zu Themen, die sich mit Kommunikation und Information im weitesten Sinn befassen
- können sich spontan und flüssig verständigen, eigene Ansichten begründen und vertreten, und einen Standpunkt aus den Medien kritisch reflektieren
- können auf verschiedene Gesprächssituationen spontan reagieren

- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und Kommunikation und Information auch auf einer Metaebene diskutieren
- verfügen über Strategien, um sich in Diskussionen erfolgreich einzubringen
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und gemeinsame Resultate präsentieren und vertreten

• Berufsfeld Kommunikation & Information

englische Kommunikation

Die Lernenden

- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

französische Kommunikation

Ziel des Gefäßes Kommunikation Englisch ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken vor allem mündlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken, über Kommunikation und Information zu reflektieren und sich darüber aus zu tauschen. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, z.B. Inhalte aus den Medien kritisch zu reflektieren, Stellung zu beziehen und diese zu vertreten.

Die Lernenden

- können Beiträgen aus verschiedenen Medien (z.B. Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte, die sich mit Aspekten der Kommunikation und Information beschäftigen
- können sich spontan und flüssig über Inhalte des oben erwähnten Themenbereiches austauschen
- können situationsbezogen reagieren und ihre Meinung vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit zu diskutieren und zu präsentieren
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte aus den Medien verstehen
- verstehen Originaltexte zu Themen, die sich mit Kommunikation und Information im weitesten Sinn befassen
- können sich spontan und flüssig verständigen, eigene Ansichten begründen und vertreten, und einen Standpunkt aus den Medien kritisch reflektieren
- können auf verschiedene Gesprächssituationen spontan reagieren

- können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und Kommunikation und Information auch auf einer Metaebene diskutieren
- verfügen über Strategien, um sich in Diskussionen erfolgreich einzubringen
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und gemeinsame Resultate präsentieren und vertreten

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Kommunikation & Information

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen

- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

integriertes musikalisches/sozialwissenschaftl. Projekt

Bildungs- und Richtziele sind dieselben wie für den ordentlichen Unterricht in den entsprechenden sozialwissenschaftlichen oder musischen Fächern. Eine fruchtbare fächerübergreifende Zusammenarbeit von bis zu drei Lehrpersonen ist mit vielen Fächern möglich. Der Akzent liegt auf der Vertiefung und der Förderung selbstständigen Arbeitens und Lernens in fächerübergreifenden Projekten.

Die Lernenden

- können im Rahmen des Projektthemas mit den Lehrpersonen zusammen realistische Ziele formulieren und Strategien zu deren Erreichung entwickeln
- erarbeiten sich unter Anleitung Basiswissen zum Thema und entwickeln eigene Ideen zum Thema
- kennen Suchstrategien und können zielgerichtet Informationen beschaffen
- verstehen die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Methoden der beteiligten Fächer

- können nach vereinbarter Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer auf ein Ziel hin arbeiten
- vermögen die Zusammenarbeit in der Gruppe effizient zu organisieren
- reflektieren Arbeits- und Lernprozesse
- evaluieren die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Lehrpersonen
- wenden unterschiedliche Formen der Ergebnispräsentation an

Gesellschaftsfragen

Ziel des Faches Gesellschaftsfragen ist das Verstehen der komplexen sozialen Verhältnisse und des Daseins des einzelnen in eben diesem System. Unabdingbar dafür ist das Wahrnehmen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, ihre jeweilige Stellung, Typisierung, Problematik und Veränderbarkeit innerhalb der gesellschaft-

Die Lernenden kennen

- die wesentlichen Merkmale und Fragestellungen der Soziologie
- die soziologischen Grundbegriffe (Normen, Sozialisation, Werte etc.)
- den Aufbau und Wandel von Gesellschaftssystemen

3. Klasse: **Die Lernenden**

- kennen wesentliche soziologische Grundbegriffe wie Normen, Werte, Sozialisation und Rollen
- kennen Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen (Jugendliche, Ältere, Arbeitslose etc.)
- die Stellung von Mann und Frau sowie der Familie in der Gesellschaft

- können sich als Teil eines sich ständig wechselnden sozial- und gesellschaftlichen Systems auseinandersetzen und kritisch dazu Stellung nehmen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein Thema erarbeiten und präsentieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Kommunikation & Information

Gesellschaftsfragen

lichen Ordnung. Weiter muss der Unterricht das Verständnis für die eigene soziale Situation und deren Veränderbarkeit fördern sowie auf die Mitgestaltungsmöglichkeiten innerhalb des sozialen Umfeldes hinweisen. Zu diesen Anforderungen sind Kenntnisse wesentlicher soziologischer Fachtermini wie auch gängiger Wissenschaftsmethoden unerlässlich.

Die Lernenden können

- Informationen selbstständig beschaffen, auswerten und präsentieren
- differenziert Stellung nehmen zu (aktuellen) gesellschaftlichen Fragen

Die Lernenden verstehen

- Werden und Wandel sozialer Systeme
- Ihr Sein als Teil einer sozialen Umwelt

grafisches Gestalten & Bildbearbeitung

Bildnerisches Gestalten in der 3. Klasse: siehe Seite 37 & 38

3. Klasse:
Zweidimensionales Gestalten, Dreidimensionales Gestalten, Neue Medien: **Die Lernenden**
- erweitern ihre Kenntnisse in herkömmlichen und digitalen Bildtechniken
 - können Verfahrensweisen, Mittel und Materialien den Anforderungen des Vorhabens gemäss selbstständig einsetzen und brauchen
 - erarbeiten gestalterische Fragestellungen, können anspruchsvollere Vorhaben selbstständig entwickeln, realisieren, dokumentieren und präsentieren
 - können kleinere, angewandte Aufträge (Flyer, Plakate, Covers) selbstständig entwerfen und realisieren

- sind fähig, für aussagekräftige visuelle Produkte die Kommunikationsmittel Bild und Text sinnvoll einzusetzen und sind sich derer unterschiedlichen Funktionsweisen bewusst

Betrachten und Reflektieren: Die Lernenden

- vermögen die Entwicklung ihrer Arbeit und ihres Arbeitsverhaltens selbstkritisch zu reflektieren
- lernen normative und individuelle Anteile in der Entstehung einer Bildsprache zu unterscheiden
- können die Funktionsweisen visueller Kommunikation in aktuellen Bildmedien erkennen und beschreiben

integriertes Projekt Information & Kommunikation

Das Ziel des Projektes ist die Vertiefung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich an Hand eines ausgewählten Themas oder Beispiels aus Bereichen wie Massenmedien, Gestaltung des öffentlichen Raumes, Produktegestaltung, Warendistribution, Kunst, Aufführungen und Ausstellungen mit der Gestaltung und Wirkung medialer Vermittlung auseinandersetzen. Es sollen bereits bekannte Methoden der formalen, inhaltlichen und kontextuellen Analyse angewendet und weiterentwickelt werden. Die Lernenden erfahren die gegenseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von medialer Botschaft, Gestaltung, Technik, Ökonomie und gesellschaftlichen Werten.

Die Lernenden

- kennen die Entwicklung ausgewählter Medien und ihrer Rezeption
- kennen Funktionen und Wirkungen moderner Massenmedien
- kennen Konstituenten ausgewählter Medien
- kennen Bildsprachen und die damit verbundenen Absichten
- können mediale Darstellungen in Video, Internet und Kunst erschliessen und deuten
- können über mediale Darstellungen kommunizieren
- können das Spannungsfeld von verbalen und visuellen Botschaften analysieren

3. Klasse: **Die Lernenden**

- können eine ausgewählte praktische Anwendung medialer Darstellung analysieren
- können die Methoden der formalen und inhaltlichen Analyse in komplexeren Zusammenhängen anwenden
- sind fähig, mediale Darstellungen in einem gesellschaftlich relevanten Zusammenhang zu verstehen
- können selbstständig Recherchen durchführen und die Ergebnisse präsentieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

• Berufsfeld Kommunikation & Information

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: Die Lernenden

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

• Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Kommunikation & Information

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur Fachmaturitätsarbeit verbindliche Wegleitungen, in denen die Einzelheiten geregelt sind.

Die Fachmaturitätsarbeit steht in Bezug zum Praktikum respektive zu den zu erfüllenden Zusatzleistungen im Berufsfeld. Eigenständig verfassen die Lernenden einen differenzierten Praktikumsbericht inklusive Evaluation und Reflexion oder eine spezifische Arbeit zu einem Bereich der praktischen Leistungen. Die Lernenden präsentieren ihre Arbeit den Prüfungsexperten und verteidigen sie in einem Gespräch. Sie erbringen den Nachweis über den Erwerb vertiefter und an der Praxis orientierter Kompetenzen. Thema und Bewertung sind im Fachmaturitätszeugnis enthalten.

Die Lernenden

- können ihre Praktikums- oder Arbeitserfahrungen in fachlich adäquaten Kategorien und über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen (Arbeitsjournal)
- entwickeln mit Bezug zu ihrer praktischen Tätigkeit theoretische Fragestellungen, suchen Antworten und reflektieren diese auf dem Hintergrund der Erfahrungen im Praktikum beziehungsweise in der Arbeitswelt
- können über längere Zeit und ohne Begleitung ihre schriftliche Arbeit planen und verfassen
- kennen ihre Stärken und Schwächen, können ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Arbeit kritisch einschätzen; sie verfügen dabei über fachlich angemessene Kategorien der Reflexion

• Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Kommunikation & Information

Die Lernenden

- verstehen das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit als Vertiefung und Teil der eigenen Lernbiographie
- können am Praktikumsort Feedback einholen, es auswerten und in die Arbeit einbeziehen
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und entwickeln bei Problemen eigene Lösungsstrategien
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse fachlich und formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent
- können ihre Arbeit gegenüber dritten gegenüber verteidigen

PROFIL NATURWISSENSCHAFTEN

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- erhalten Einblick die Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung darstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1)

Die Lernenden

- nehmen beim Hören die Hauptpunkte auf, wenn Standardsprache verwendet wird
- verstehen beim Lesen von persönlichen oder Sachtexten die Hauptinformationen
- können spontan an Gesprächen über bekannte Themen teilnehmen
- können einfache Texte schreiben, ihre Meinungen formulieren und Pläne erklären
- haben einen ausreichend grossen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um sich über Themen des Alltagslebens mündlich und schriftlich zu äussern
- besitzen genügend kommunikative Fähigkeiten für situationsgerechte Zusammenarbeit

2. Klasse:

Hören: Die Lernenden

- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
- hören am Radio oder Fernsehen die wichtigsten Informationen einer Sendung heraus

Lesen: Die Lernenden

- verstehen Texte, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt
- können aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und die zentralen Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird
- sind im Stand, einen vorbereiteten Text so vorzulesen, dass Betonung, Sprechtempo und Pausen dem Inhalt entsprechen

Sprechen: Die Lernenden

- können in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken

- sind fähig, ein kurzes Referat zu halten über ein gewähltes und vorbereitetes Thema
- können in zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne sprechen
- sind fähig, Kontakt- und Bewerbungsgespräche zu führen

Schreiben: Die Lernenden

- können über eine Vielzahl von Themen klar berichten
- vermögen Zusammenfassungen und kurze Stellungnahmen zu schreiben
- formulieren einfache formelle Briefe

Grammatik: Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Modi: conditionnel présent et passé (hypothetische Sätze), subjonctif (einfache Formen und Anwendungen)
- können den „discours indirect“ bilden und in der Gegenwart anwenden

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können kurze Referate präsentieren
- sind sich der Vielfalt des französischsprachigen Kulturraums bewusst

Die Lernenden

- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken.

Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt.

Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und fließend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
 - können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
 - können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
 - können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
 - können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
 - verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
 - können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
 - können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
 - verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen
- Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
 - verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
 - können sich spontan und fließend verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
 - können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
 - können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
 - vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
 - können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
 - können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
 - sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Mathematik & Naturwissenschaften**

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: **Die Lernenden**

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: **Die Lernenden**

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren
- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
 - Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären

- eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen
3. Klasse:
Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (erweitertes Niveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise von Sinnesorganen und des Nerven- und Hormonsystems schildern
 - Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie sowie Probleme von Drogenwirkungen und Sucht auf höherem Niveau diskutieren
- Embryonale und evolutive Entwicklung der Lebewesen (Verhaltenslehre): **Die Lernenden** können
- die Phasen der Individualentwicklung ausgewählter Gruppen von Lebewesen angeben
 - die zentralen Aspekte zur Evolution der Wirbeltiere (Körperbau und Verhalten) und der Stammesgeschichte des Menschen nennen
 - typische Beispiele tierischen und menschlichen Verhaltens erklären

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Die Lernenden

- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

- Aktuelle Forschungsbereiche in Evolution, Molekularbiologie und Umweltforschung: **Die Lernenden** können
- aktuelle Fragestellungen aus der biologischen Forschung und ihre Lösungsansätze formulieren
- Biologie-Praktikum: **Die Lernenden** können
- Themen aus den bisher behandelten Gebieten praxisbezogen und stufengerecht bearbeiten

• Sozialwissenschaften

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr sind die Lehrpersonen teilweise gezwungen, unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl zu treffen.

2. Klasse: Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher

Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen

- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geografie

Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die Raum prägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen. Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stundendotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungweisend.

Die Lernenden

- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis
- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Die Lernenden

- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären
- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson

• **Abschlussarbeit**

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Lernenden

- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• **Berufsfeld Naturwissenschaften**

Chemie

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und in der unbelebten Natur. Er vermittelt die Einsicht, dass die Eigenschaften und chemischen Veränderungen der Stoffe durch ein Denken in Modellen erklärt und verstanden werden können. Der Chemieunterricht schafft auf diese Weise Verbindungen von der unsichtbaren Welt der Atome zu allgemein bekannten Phänomenen des Alltags.

Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein darüber, wie bedeutend chemische Technologien für die Gesellschaft sind. Er zeigt die Probleme auf, die sich im Spannungsfeld zwischen technologischem Fortschritt und einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung ergeben. Durch diese Einsichten leistet der Chemieunterricht einen Beitrag dazu, den Lernenden einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der Natur zu vermitteln.

Die Lernenden

- kennen die Bedeutung der Wissenschaft Chemie in Natur und Technik
- können stoffliche Phänomene beobachten und korrekt beschreiben
- denken in chemischen Modellen
- kennen die unterschiedlichen chemischen Reaktionstypen
- können Voraussagen über das chemische Verhalten von Stoffen machen
- können sich in chemischer Fachsprache und mit chemischen Formeln ausdrücken
- beherrschen gebräuchliche Techniken der Laborarbeit
- kennen die Regeln eines verantwortungsvollen Umgangs mit chemischen Stoffen
- können chemische Texte verstehen und sich eine Meinung bilden
- bringen ihr chemisches Wissen in Verbindung mit Vorgängen in der Natur

2. Klasse: **Die Lernenden**

- kennen die verschiedenen Trennmethoden der Chemie in Theorie und Praxis
- sind mit dem Begriff „Mol“ vertraut und können Experimente stöchiometrisch auswerten
- kennen die Komplexbindung und deren Bedeutung in der Biologie
- kennen Grundoperationen aus der praktischen anorganischen, organischen und analytischen Chemie und haben die Kompetenz, Arbeiten in Teams effizient zu verteilen und durchzuführen
- kennen die Faktoren, die Geschwindigkeit von Reaktionen beeinflussen, kennen den Geschwindigkeitsverlauf einer Reaktion und können diesen erklären
- kennen verschiedene Arten der Katalyse, darunter auch die Enzymkatalyse
- benutzen im Praktikum verschiedene Standardprogramme (Word / Excel / Powerpoint) zum Auswerten, Dokumentieren und Präsentieren ihrer Arbeiten und entwickeln die Kompetenz, Kommunikationstechnologien angepasst und gewinnbringend einzusetzen
- haben einen verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien, kennen die Prinzipien der Abfallentsorgung und entwickeln die nachhaltige Kompetenz, Verantwortung gegenüber der Natur zu übernehmen
- kennen das Konzept der Elektronegativität und können mit Hilfe der Elektronenpaar-Abstoßungstheorie voraussagen, ob einfache Moleküle polar oder unpolar sind
- beherrschen die Berechnung der Reaktionsenthalpien durch die Standardbildungsenthalpien
- kennen den Begriff der Entropie und wissen welche Bedeutung die Entropie für die Triebkraft der Reaktionen hat
- verstehen das Entstehen von chemischen Gleichgewichten und können diese Gleichgewichte mit Hilfe des Massenwirkungsgesetzes beschreiben

3. Klasse: **Die Lernenden**

- verstehen das Säure/Basen Konzept von Brönsted, die Autoprotolyse des Wassers und daraus die Grundlagen der pH-Skala
- können starke und schwache Säuren unterscheiden und sind fähig, den pH-Wert einer schwachen und starken Säure zu berechnen
- verstehen das Verhalten mehrprotoniger Säuren und kennen das Prinzip der Pufferung
- können die Vorgänge in einer calvanischen Zelle beschreiben und die entstehenden Spannungen berechnen
- können die chemischen Vorgänge in Batterien und Akkus erklären
- kennen das Prinzip der Elektrolyse anhand eines Beispiels aus der Technik
- kennen Sauerstoff- und Säurekorrosion und verstehen in diesem Zusammenhang die Wirkung von Lokalelementen
- verstehen die Sonderstellung und Vielfalt der Kohlenstoffchemie durch das Verständnis der Hybridisierung des C-Atoms und der Konstitutionsisomerie
- kennen die funktionellen Gruppen der organischen Chemie und können einfache Moleküle mit IUPAC-Nomenklatur benennen
- kennen grundlegende Stoffgruppen und Reaktionen der organischen Chemie, mit Fokus auf deren Bedeutung in der Biologie
- verstehen die Entstehung und Aufbau der Kunststoffe und können Verbindungen zu den biologischen Makromolekülen herstellen
- kennen im Zusammenhang mit dem Abgaskatalysator die Probleme der Luftreinhaltung
- kennen die chemischen Aspekte des Treibhauseffekts und der Ozonproblematik und können diese voneinander unterscheiden
- haben die Kompetenz wissenschaftliche Informationen zu suchen, zu bewerten, zu vernetzen und in angemessener Form zu präsentieren
- haben die Kompetenz alleine wie auch in Gruppen über längere Phasen mit Hilfe von Kommunikationstechnologien zielgerichtet zu arbeiten

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Berufsfeld Naturwissenschaften**

Physik

Physik erforscht experimentell und theoretisch die messbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung mit der Natur sichtbar und fördert das Verständnis für die Natur, den Respekt vor ihr und die Freude an ihr. Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Erkenntnisse und Methoden kennen und werden befähigt, Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und klar und richtig zu beschreiben. Sie erfahren die Physik als einen Bestandteil unseres Kulturguts. Sie sammeln Erfahrungen beim Experimentieren auf verschiedenen Gebieten und üben sich im logischen Denken und im präzisen Formulieren von überprüfbar Sachverhalten. Gruppenarbeiten und Austausch von Gedanken fördern ihre Sozialkompetenz. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Themen. Durch Einsicht in die Möglichkeiten, die Grenzen und den Sinn des Machbaren werden Vorurteile abgebaut.

Die Lernenden

- verfügen über elementare Begriffe zur Beschreibung der physikalischen Realität
- können grundlegende Naturphänomene mathematisch beschreiben
- erkennen in den Naturerscheinungen die ihnen zugrunde liegenden Naturgesetze
- kennen Beispiele für Anwendungen der Physik in der Technik
- wissen um die kulturelle Bedeutung der Physik und ihren Einfluss auf unser Weltbild
- sind orientiert über die wichtigsten Errungenschaften der modernen Physik
- sind vertraut mit grundlegenden physikalischen Arbeitsweisen
- können einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen und interpretieren
- sind fähig, sich Informationsmaterial zu beschaffen und es sinnvoll zu verarbeiten
- können Sachverhalte und Erkenntnisse objektiv beschreiben

2. Klasse: **Die Lernenden**

- stellen physikalische Grössen in wissenschaftlicher Schreibweise und mit sinnvoller Genauigkeit korrekt dar
- können mit skalaren und vektoriellen physikalische Grössen richtig umgehen
- können die verschiedenen Bewegungsformen unterscheiden und mathematisch beschreiben
- können mechanische Kräfte, ihre Wirkungen (auch Drehwirkung) und Eigenschaften beschreiben
- verfügen über die Begriffe Arbeit, Leistung, potentielle und kinetische Energie und Impuls
- verstehen das Energieerhaltungs- und Impulserhaltungsprinzip und können sie auf praktische Situationen anwenden
- können die grundlegenden Gesetze der Mechanik von Flüssigkeiten und Gasen anwenden und Strömungsercheinungen qualitativ erklären
- können die Begriffe Temperatur und Wärme im Rahmen des Atommodells deuten
- können die Aggregatzustände beschreiben und kennen die Gesetzmässigkeiten ihrer Veränderung
- kennen den Begriff der elektrischen Ladung, die Coulombkraft und ihre Wirkungen
- verstehen einfache elektrische Stromkreise und können sie aufbauen
- kennen die Begriffe elektrische Spannung und elektrischer Strom und können sie in Schaltkreisen messen
- können die Leistung des Stromes und den Ohmschen Widerstand berechnen
- verstehen die Gesetze der Geometrischen Optik sowie die Funktionsweise optischer Geräte

3. Klasse: **Die Lernenden**

- sind vertraut mit den Grundideen und den Ergebnissen der kinetischen Gastheorie und können diese auf praktische Situationen anwenden
- verstehen das Grundprinzip von Wärmekraftmaschinen und den Begriff des thermodynamischen Wirkungsgrades und können daraus Folgerungen ziehen
- erkennen wichtige Zusammenhänge im Energiehaushalt der Erde
- erkennen die physikalischen Gesetzmässigkeiten, die dem Wettergeschehen zu Grunde liegen
- können Serie- und Parallelschaltungen aufbauen und verstehen ihre Eigenschaften
- sind vertraut mit der Funktionsweise des Transistors und kennen einige Beispiele für seine Anwendung (ev. wahlweise Themen der digitalen Elektrotechnik)
- können magnetische Erscheinungen mit Hilfe des Feldbegriffes beschreiben und kennen die Beziehungen zwischen Magnetismus und Elektrizität
- kennen Grundbegriffe und Gesetzmässigkeiten aus der Schwingungs- und Wellenlehre und können damit akustische und optische Erscheinungen deuten
- sind vertraut mit einfachen Begriffen der Kernphysik und kennen ihre wichtigsten Anwendungen
- können die wichtigsten Errungenschaften und Fragen der modernen Physik qualitativ beschreiben

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren

- biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren
- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können
 - den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
 - Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
 - eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Naturwissenschaften

Biologie

Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen
- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären

Die Lernenden

- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen
- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

integrierte naturwissenschaftliche Projekte 1 & 2

Der integrierte Naturwissenschaftliche Unterricht fördert ein fachübergreifendes Bearbeiten von naturwissenschaftlichen Themen, die einen engen Bezug zur Praxis im entsprechenden Profil haben. Der integrierte naturwissenschaftliche Unterricht stärkt dadurch das Bewusstsein, dass in allen Naturwissenschaften ge-

Die Lernenden

- sind fähig über einen längeren Zeitraum selbstgesteuert zu arbeiten
- planen ihre theoretischen und praktischen Arbeiten vorausschauend
- sind fähig sich Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen

Die Lernenden

- sind fähig über einen längeren Zeitraum projektartig zu arbeiten
- sind durch die Bearbeitung ihrer Projekte mit fächerübergreifendem Denken vertraut, beschaffen sich Informationen selbstständig und stärken dadurch ihre Selbstkompetenz
- verwenden zur Informationsbeschaffung vielfältige Medien, zitieren korrekt und erlangen dadurch Kompetenz im kritischen Umgang mit Medien und Informationen

- wissen, dass naturwissenschaftliche Arbeiten reproduzierbar sein müssen und dokumentieren den Verlauf ihrer Arbeiten sauber
- reflektieren den Verlauf ihrer Arbeiten und sind fähig Probleme zu erkennen und Unterstützung durch die betreuenden Lehrpersonen einzuholen
- bauen durch ihre Arbeiten einen Kontakt zu Bildungsorganisationen aus dem tertiären Bereich auf

Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr

Richtziele 1.-3. Jahr

• **Berufsfeld Naturwissenschaften**

integrierte naturwissenschaftliche Projekte 1 & 2

meinsame Denkkonzepte und Modelle angewendet werden. Er zeigt auf, dass komplexe naturwissenschaftliche Problemstellungen nur durch fächerübergreifendes Denken gelöst werden können. Dadurch stärkt er das vernetzte Denken.

Die Lernenden

- denken fächerübergreifend und können ihr Wissen vernetzen
- werten die Resultate ihrer Arbeiten korrekt aus
- präsentieren Resultate klar und verständlich
- kennen naturwissenschaftliche Anwendungen aus der Praxis
- sind sich über die gesellschaftliche Bedeutung naturwissenschaftlicher Anwendungen bewusst
- können sich zu naturwissenschaftliche Fragen reflektierte Meinungen bilden

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: **Die Lernenden**

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

• **Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr**

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Naturwissenschaften

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur Fachmaturitätsarbeit verbindliche Wegleitungen, in denen die Einzelheiten geregelt sind.

Die Fachmaturitätsarbeit steht in Bezug zum Praktikum respektive zu den zu erfüllenden Zusatzleistungen im Berufsfeld. Eigenständig verfassen die Lernenden einen differenzierten Praktikumsbericht inklusive Evaluation und Reflexion oder eine spezifische Arbeit zu einem Bereich der praktischen Leistungen. Die Lernenden präsentieren ihre Arbeit den Prüfungsexperten und verteidigen sie in einem Gespräch. Sie erbringen den Nachweis über den Erwerb vertiefter und an der Praxis orientierter Kompetenzen. Thema und Bewertung sind im Fachmaturitätszeugnis enthalten.

Die Lernenden

- können ihre Praktikums- oder Arbeitswelterfahrungen in fachlich adäquaten Kategorien und über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen (Arbeitsjournal)
- entwickeln mit Bezug zu ihrer praktischen Tätigkeit theoretische Fragestellungen, suchen Antworten und reflektieren diese auf dem Hintergrund der Erfahrungen im Praktikum beziehungsweise in der Arbeitswelt
- können über längere Zeit und ohne Begleitung ihre schriftliche Arbeit planen und verfassen
- kennen ihre Stärken und Schwächen, können ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Arbeit kritisch einschätzen; sie verfügen dabei über fachlich angemessene Kategorien der Reflexion
- verstehen das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit als Vertiefung und Teil der eigenen Lernbiographie
- können am Praktikumsort Feedback einholen, es auswerten und in die Arbeit einbeziehen
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und entwickeln bei Problemen eigene Lösungsstrategien
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse fachlich und formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent
- können ihre Arbeit gegenüber dritten gegenüber verteidigen

PROFIL GESUNDHEIT

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sprachen**

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
 - verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
 - erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
 - sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
 - können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
 - kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
 - können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
 - beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation *
- * entspricht ganz oder in Teilen Lernzielen des Fachunterrichtes der FAGE-Ausbildung

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- lesen lyrische und dramatische Texte
- erhalten Einblick die Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung darstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

Setzung der inhaltlichen Schwerpunkte gemäß Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gesundheitliche und soziale Richtung.

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- erhalten Einblick die Literaturgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts
- verfügen über Auftritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1)

Die Lernenden

- nehmen beim Hören die Hauptpunkte auf, wenn Standardsprache verwendet wird
- verstehen beim Lesen von persönlichen oder Sachtexten die Hauptinformationen
- können spontan an Gesprächen über bekannte Themen teilnehmen
- können einfache Texte schreiben, ihre Meinungen formulieren und Pläne erklären
- haben einen ausreichend grossen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um sich über Themen des Alltagslebens mündlich und schriftlich zu äussern
- besitzen genügend kommunikative Fähigkeiten für situationsgerechte Zusammenarbeit

2. Klasse:

Hören: Die Lernenden

- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
- hören am Radio oder Fernsehen die wichtigsten Informationen einer Sendung heraus

Lesen: Die Lernenden

- verstehen Texte, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt
- können aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und die zentralen Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird
- sind im Stand, einen vorbereiteten Text so vorzulesen, dass Betonung, Sprechtempo und Pausen dem Inhalt entsprechen

Sprechen: Die Lernenden

- können in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken

- sind fähig, ein kurzes Referat zu halten über ein gewähltes und vorbereitetes Thema
- können in zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne sprechen
- sind fähig, Kontakt- und Bewerbungsgespräche zu führen

Schreiben: Die Lernenden

- können über eine Vielzahl von Themen klar berichten
- vermögen Zusammenfassungen und kurze Stellungnahmen zu schreiben
- formulieren einfache formelle Briefe

Grammatik: Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Modi: conditionnel présent et passé (hypothetische Sätze), subjonctif (einfache Formen und Anwendungen)
- können den „discours indirect“ bilden und in der Gegenwart anwenden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sprachen**

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können kurze Referate präsentieren
- sind sich der Vielfalt des französischsprachigen Kulturraums bewusst

Die Lernenden

- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles

Die Schule ermöglicht das individuelle Erreichen des Niveaus B2 mit einem zusätzlichen Kurs.

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschließenden Schulen verlangte Niveau (ein solides B1 gemäss europäischem Referenzrahmen). Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt.

Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert, und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1)

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie einfache literarische Texte
- können sich spontan und flüssend verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detail-lierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
- können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
- können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
- verfügen über grammatikalische Grundkenntnisse und wenden vereinzelt auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs richtig an
- verfügen über einen Wortschatz von ca. 3000 Wörtern, wobei berufsfeldbezogene Wortfelder besonders berücksichtigt werden
- können nach Auftrag über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
- können unter Anleitung in Partner- und Gruppenarbeiten zusammen arbeiten und dabei die Sprache aktiv anwenden
- können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
- verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfließen lassen

Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+ gemäss europäischem Referenzrahmen

3. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
- verstehen einfachere Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogene
- können sich verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
- können flüssig zu einer Vielfalt von Themen sprechen
- können zu verschiedenen Themen Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erörterung usw.) schreiben
- vertiefen unter Anleitung selbstständig ihr Wissen über grammatikalische Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
- erweitern ihren allgemeinen und berufsbezogenen Wortschatz auf ca. 3500 Wörter
- können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
- können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
- sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen

Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+/B2 gemäss europäischem Referenzrahmen

Die Schule ermöglicht das individuelle Erreichen des Niveaus B2 mit einem zusätzlichen Kurs.

¹ Nach Absprache KZB/KRW; sollte von Stufe A2 zu B1 führen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

Zusätzliche Inhalte gemäß Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität gesundheitlicher und sozialer Richtung.

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sozialwissenschaften**

Geschichte & Staatslehre

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verstehen die strukturellen Voraussetzungen, die Langfristigkeit und Dynamik neuzeitlicher Wandlungsprozesse in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur
- kennen die Grundzüge der Entwicklung der Gewaltenteilungslehre, der Menschenrechte sowie der Demokratie im Kontrast zum Totalitarismus
- kennen Ursachen, Verlauf und Ergebnisse ausgewählter historischer Ereignisse der Neuzeit
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zur Thematik ausgewählter politischer Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen und verstehen wichtige Aspekte der Zeitgeschichte seit dem Ende des 2. Weltkrieges
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direkt-demokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden

Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht (VBR)

Der Unterricht in Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln. Sie lernen Handlungsspielräume und Rahmenbedingungen von Unternehmungen und Haushalten kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen wirtschaftlich Handelns bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst

2. Klasse: Die Lernenden

- verstehen rechtliche Fachbegriffe und können sie korrekt verwenden
- kennen Aufbau und tragende Prinzipien unseres Rechtssystems
- verfügen über Grundlagenwissen zu Rechts- und Handlungsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen
- kennen Spielräume und Verbindlichkeit privatrechtlicher Vereinbarungen
- haben grundlegende Einsichten in die Problematik der Haftung
- können einfache Fälle aus den Bereichen Zivil-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- verfügen über erste Einsichten in Fragen der Rechtspflege und Rechtsdurchsetzung

- sind in der Lage, selbstständig zuverlässige Informationen zu Rechtsfragen zu suchen
- können Entscheide des Bundesgerichtes, des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sowie anderer Gerichte finden und analysieren

3. Klasse: Die Lernenden

- können wirtschaftliche Konzepte und Begriffe korrekt verwenden
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Relevanz für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- kennen Antriebskräfte und Auswirkungen wirtschaftlichen Wachstums

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht (VBR)

Die Lernenden

- erkennen Chancen und Kosten des Strukturwandels
- entwickeln ein grundlegendes Verständnis für unternehmerisches Handeln
- kennen die Aufgaben des Rechnungswesens als Entscheidungsinstrument
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

Die Lernenden

- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst
- erkennen die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens
- kennen die Bedeutung des Marketings für den Markterfolg von Unternehmen
- verstehen die zentrale Rolle von Innovationen für den Erhalt der Konkurrenzfähigkeit
- können eine einfache Erfolgsrechnung und Bilanz interpretieren
- kennen Verfahren zur Beschaffung von Kapital

Sozialwissenschaften

Ziel des Unterrichts in Sozialwissenschaften ist es, im Hinblick auf die Ausbildung im Gesundheitsbereich Grundlagen zu schaffen, den Menschen als Individuum, als soziales Wesen und als Mitglied einer Gesellschaft zu verstehen.
 Fachspezifische Aspekte aus Philosophie, Psychologie und Soziologie sind Bausteine dieses Grundverständnisses und werden in interdisziplinärer Art miteinander verknüpft. Sie dienen der Weiterentwicklung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.
 Philosophische Aspekte beinhalten Fragen der Erkenntnis sowie der Ethik: der Werte, der persönlichen und sozialen Verantwortung, des Umgangs mit andern Werthaltungen.
 Psychologische Aspekte vertiefen die Inhalte des Faches Praxis Psychologie und Kommunikation, im Speziellen die Persönlichkeitsentwicklung.
 Soziologische Aspekte beleuchten die Stellung des Menschen in den sozialen Mikro- und Makrobereichen.

Die Lernenden

- können bezüglich der allgemeinen Bildungsziele relevante Grundbegriffe der Disziplinen Philosophie, Ethik, Psychologie, Soziologie beschreiben und anwenden
- erwerben Grundkenntnisse philosophischen Fragens und können diese als Reflexionsinstrumente einsetzen
- erfahren, im Austausch mit andern Lernenden, Toleranz im Zusammenhang mit unterschiedlichen Werten und Meinungen
- erweitern ihre Kenntnisse in den Bereichen Gruppe, Kommunikation, Konflikt, Lernen, Persönlichkeit und können diese auf ihre gegenwärtige Lebenssituation anwenden
- können, anhand konkreter lebensnaher Beispiele, sozialen Wandel sowie Lebensbedingungen sozialer Gruppen verstehen und sich auf diesem Hintergrund selbst reflektieren
- erfahren konkret und persönlich, dass die Arbeit an der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz eine lebenslange Aufgabe ist

3. Klasse: Die Lernenden

- können die folgenden Begriffe beschreiben, reflektierend anwenden und mit ihrer Selbst- und Sozialkompetenz in Beziehung setzen:
 - Werte, Differenzverträglichkeit, soziale Gerechtigkeit, Materie und Geist, Metaphysik, rationales Denken
 - Persönlichkeit, Motivation, Emotion, Identität, Normalität, lebenslange Entwicklung, lebenslanges Lernen, Bewältigung, Arbeitszufriedenheit, Gesundheit, Gender, Alltagspsychologie
 - System, Institution, Organisation, Kultur, Kommunikation, Interaktion, Normen, Werte, Sozialisation, Rollen, Konformität, Devianz, Gruppe, Autorität, Macht, Konflikt, sozialen Wandel

- können Alltagssituationen sowie aktuelle soziale Fragen mit sozialwissenschaftlichen Elementen handlungsrelevant reflektieren, im Besonderen:
 - eigenes Verhalten sowie Verhalten anderer Menschen bewusst wahrnehmen und die Wirkung von Motivationen und Emotionen - vor allem von Liebe, Angst, Aggression - erkennen
 - Kritik konstruktiv anbringen und Kritik annehmen; Konflikte lösungs- und prozessorientiert angehen
 - Anliegen sozialer Gruppen analysieren und soziale Privilegierung und Benachteiligung kritisch reflektieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Lernenden

- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

Als selbstständige FMS-Arbeit wird auch die selbstständig und umfassend dokumentierte interdisziplinäre Projektarbeit gemäss Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität anerkannt.

• Ergänzungsfächer BM

Italienisch

Der Unterricht in Italienisch weckt und entwickelt in den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft, die Andersartigkeit einer Sprachregion, die ein Nachbarland und Teile des eigenen Landes umfasst, verstehen zu lernen und mit deren Denk- und Ausdrucksweise, Affektivität und Lebensform vertraut zu werden. Der Unterricht fördert die differenzierte Entwicklung der Persönlichkeit und vertieft das Verständnis für die eigene Welt, gerade in der Begegnung mit dem Fremden.

Wie jeder Sprachunterricht hat auch der Italienischunterricht zum Ziel, das Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zu fördern sowie verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden.

Italienischkenntnisse erweitern den FMS-Absolventinnen und -Absolventen berufliche Möglichkeiten; im Pflege- und allgemein im Dienstleistungsbereich sind sie erwünscht und oft sogar erforderlich.

Die Lernenden

- verstehen das Wesentliche beim Hören von kurzen und klaren Mitteilungen
- finden beim Lesen einfacher Texte die wichtigsten Informationen
- können Gespräche in Alltagssituationen führen
- können kurze, zusammenhängende Texte verfassen (z.B. Brief, Interview, Lebenslauf)
- können die erworbenen Fähigkeiten im Berufsfeld praxisorientiert anwenden

Die Lernenden

- erlernen die Grundstrukturen der italienischen Sprache (Nomen und Adjektive, Artikel, Präpositionen (mit und ohne Artikel), Zahlen, Daten, Uhrzeit, Demonstrativ-, Possessiv- und Personalpronomen, Präsens und Perfekt)

- arbeiten am Vokabular und dieses wird zusätzlich durch den berufsspezifischen Wortschatz erweitert
- werden in Ihrer Kommunikationskompetenz gefördert

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Ergänzungsfächer BM

Spanisch

Der Unterricht in Spanisch weckt und entwickelt in den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft die Andersartigkeit einer Sprachregion verstehen zu lernen und mit deren Denk- und Ausdrucksweise, Affektivität und Lebensform vertraut zu werden. Der Unterricht fördert die differenzierte Entwicklung der Persönlichkeit und vertieft das Verständnis für die eigene Welt, gerade in der Begegnung mit dem Fremden. Wie jeder Sprachunterricht hat auch der Spanischunterricht zum Ziel, das Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zu fördern sowie verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden. Spanischkenntnisse erweitern den FMS-Absolventinnen und -Absolventen berufliche Möglichkeiten; im Pflege- und allgemein im Dienstleistungsbereich sind sie erwünscht und oft sogar erforderlich.

Die Lernenden

- verstehen das Wesentliche beim Hören von kurzen und klaren Mitteilungen
- finden beim Lesen einfacher Texte die wichtigsten Informationen
- können Gespräche in Alltagssituationen führen
- können kurze, zusammenhängende Texte verfassen (z.B. Brief, Interview, Lebenslauf)
- können die erworbenen Fähigkeiten im Berufsfeld praxisorientiert anwenden

Die Lernenden

- erlernen die Grundstrukturen der spanischen Sprache (Nomen und Adjektive, Artikel, Präpositionen, Zahlen, Daten, Uhrzeit, Demonstrativ-, Possessiv- und Personalpronomen, Präsens und Perfekt)

- arbeiten am Vokabular und dieses wird zusätzlich durch den berufsspezifischen Wortschatz erweitert
- werden in Ihrer Kommunikationskompetenz gefördert

• Berufsfeld Gesundheit

Physik

Physik erforscht experimentell und theoretisch die messbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung mit der Natur sichtbar und fördert das Verständnis für die Natur, den Respekt vor ihr und die Freude an ihr. Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Erkenntnisse und Methoden kennen und werden befähigt, Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und klar und richtig zu beschreiben. Besondere Beachtung finden dabei Themen aus dem künftigen Berufsfeld. Die Lernenden sammeln Erfahrungen beim Experimentieren auf verschiedenen Gebieten und üben sich im logischen Denken und im präzisen Formulieren von überprüfbar Sachverhalten. Gruppenarbeiten und Austausch von Gedanken fördern ihre Sozialkompetenz. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Themen.

Die Lernenden

- verfügen über elementare Begriffe zur Beschreibung der physikalischen Realität
- können grundlegende Naturphänomene mathematisch beschreiben
- erkennen in den Naturerscheinungen die ihnen zugrunde liegenden Naturgesetze
- kennen Beispiele für Anwendungen der Physik in der Technik und der Medizin
- wissen um die kulturelle Bedeutung der Physik und ihren Einfluss auf unser Weltbild
- sind orientiert über die wichtigsten Errungenschaften der modernen Physik
- sind vertraut mit grundlegenden physikalischen Arbeitsweisen
- können einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen und interpretieren

2. Klasse: Die Lernenden

- stellen physikalische Grössen in wissenschaftlicher Schreibweise und mit sinnvoller Genauigkeit korrekt dar
- können mit skalaren und vektoriellen physikalischen Grössen richtig umgehen
- können die verschiedenen Bewegungsformen unterscheiden und mathematisch beschreiben
- können mechanische Kräfte, ihre Wirkungen und Eigenschaften beschreiben
- verfügen über die Begriffe Arbeit, Leistung, potentielle und kinetische Energie
- verstehen das Energieerhaltungsprinzip und können es auf praktische Situationen anwenden
- können die grundlegenden Gesetze der Mechanik von Flüssigkeiten und Gasen anwenden und Strömungsercheinungen qualitativ erklären
- können die Begriffe Temperatur und Wärme im Rahmen des Atommodells deuten

- können die Aggregatzustände beschreiben und kennen die Gesetzmässigkeiten ihrer Veränderung
 - erkennen wichtige Zusammenhänge im Energiehaushalt der Erde
 - erkennen die physikalischen Gesetzmässigkeiten, die dem Wettergeschehen zu Grunde liegen
- 3. Klasse: Die Lernenden**
- kennen den Begriff der elektrischen Ladung, die Coulombkraft und ihre Wirkungen
 - verstehen einfache elektrische Stromkreise und können sie aufbauen
 - kennen die Begriffe elektrische Spannung und elektrischer Strom und können sie in Schaltkreisen messen
 - können die Leistung des Stromes und den Ohmschen Widerstand berechnen
 - können Serie- und Parallelschaltungen aufbauen und verstehen ihre Eigenschaften

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Gesundheit

Physik

Durch Einsicht in die Möglichkeiten, die Grenzen und den Sinn des Machbaren werden Vorurteile abgebaut.

Die Lernenden

- sind fähig, sich Informationsmaterial zu beschaffen und sinnvoll zu verarbeiten
- können Sachverhalte und Erkenntnisse objektiv beschreiben

Die Lernenden

- können magnetische Erscheinungen mit Hilfe des Feldbegriffes beschreiben und kennen die Beziehungen zwischen Magnetismus und Elektrizität
- kennen Grundbegriffe und Gesetzmässigkeiten aus der Schwingungs- und Wellenlehre und können damit akustische und optische Erscheinungen deuten

- kennen die Gesetze der Geometrischen Optik sowie die Funktionsweise optischer Geräte
- sind vertraut mit einfachen Begriffen der Nuklearphysik und kennen ihre wichtigsten Anwendungen

• **Berufsfeld Gesundheit**

Berufskundlicher Unterricht

Berufskundlicher Unterricht gemäß Bildungsverordnung Fachangestellte für Gesundheit FAGE.

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: **Die Lernenden**

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

PROFIL MUSIK

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sprachen**

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts
- haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1)

Die Lernenden

- nehmen beim Hören die Hauptpunkte auf, wenn Standardsprache verwendet wird
- verstehen beim Lesen von persönlichen oder Sachtexten die Hauptinformationen
- können spontan an Gesprächen über bekannte Themen teilnehmen
- können einfache Texte schreiben, ihre Meinungen formulieren und Pläne erklären
- haben einen ausreichend grossen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um sich über Themen des Alltagslebens mündlich und schriftlich zu äussern
- besitzen genügend kommunikative Fähigkeiten für situationsgerechte Zusammenarbeit

2. Klasse:

Hören: Die Lernenden

- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
- hören am Radio oder Fernsehen die wichtigsten Informationen einer Sendung heraus

Lesen: Die Lernenden

- verstehen Texte, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt
- können aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und die zentralen Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird
- sind im Stand, einen vorbereiteten Text so vorzulesen, dass Betonung, Sprechtempo und Pausen dem Inhalt entsprechen

Sprechen: Die Lernenden

- können in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken

- sind fähig, ein kurzes Referat zu halten über ein gewähltes und vorbereitetes Thema
- können in zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne sprechen
- sind fähig, Kontakt- und Bewerbungsgespräche zu führen

Schreiben: Die Lernenden

- können über eine Vielzahl von Themen klar berichten
- vermögen Zusammenfassungen und kurze Stellungnahmen zu schreiben
- formulieren einfache formelle Briefe

Grammatik: Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Modis: conditionnel présent et passé (hypothetische Sätze), subjonctif (einfache Formen und Anwendungen)
- können den „discours indirect“ bilden und in der Gegenwart anwenden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sprachen**

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können kurze Referate präsentieren
- sind sich der Vielfalt des französischsprachigen Kulturraums bewusst

Die Lernenden

- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert, und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und flüssig verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
 - können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
 - können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
 - können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
 - können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
 - verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
 - können über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
 - können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
 - verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfliessen lassen
- Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+/B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
 - verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
 - können sich spontan und flüssig verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
 - können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
 - können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
 - vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
 - können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
 - können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
 - sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

¹ Nach Absprache KZB/KRW; sollte von Stufe A2 zu B1 führen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
 - Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
 - eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Die Lernenden

- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen

- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sozialwissenschaften**

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die Raum prägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Ver-

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr sind die Lehrpersonen teilweise gezwungen, unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl zu treffen.

2. Klasse: Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären

- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geografie

ständnis zu begegnen. Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stunden-dotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungsweisend.

Die Lernenden

- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Lernenden

- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• Berufsfeld Musik

Auftritt & Wahrnehmung

Im Vordergrund stehen eine differenzierte Wahrnehmung der eigenen Person und die darstellerische Ausdruckskraft. Ziel des Unterrichtes ist es, eine Basis für eine Selbst- und Fremdwahrnehmung zu legen, sowie eine hohe Auftrittskompetenz für ein Bühnenwirksames Handeln zu erreichen, die den Anforderungen der an die FMS anschließende Musik und Theater-Fachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die im Fach Auftritt & Wahrnehmung erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, theatralen und musikalischen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung und können mit den eigenen stimmlichen und körperlichen Möglichkeiten kompetent im Rahmen von Kurzauftritten umgehen.

Die Lernenden

- lernen den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung (im musischen, theatralen Umfeld)
- haben Einblick in Qualitätskriterien eines möglichen Auftritts
- erlangen Sicherheit im selbstständigen Erarbeiten und Präsentieren von kurzen spielerischen Sequenzen
- kennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- steigern das Verfeinern des Körperbewusstseins
- verstehen es Impulse zu geben und lassen sich auf Impulse und Interaktionen ein
- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- können verschiedene Wahrnehmungsarten als Ideenquelle nutzen und nach Bedarf anwenden

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in die Abläufe der Körperatmung und der Körperwahrnehmung
- kennen Übungen um die Atmung bewusst einzusetzen und den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- können sich und den Raum differenziert wahrnehmen und sich darin orientieren
- können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang mit ihrer Wahrnehmung vorweisen
- werden aufmerksamer mit sich und ihrem Körper und können dies positiv für die persönliche Ausdrucksfähigkeit nutzen

- wissen über die Qualitätskriterien eines Auftritts Bescheid
- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- erkennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- wissen über die mögliche Wirkung des eigenen Auftritts Bescheid und kennen mögliche Verbesserungsvorschläge
- erlangen Sicherheit im Auftreten durch selbstständiges Erarbeiten und Präsentieren von kurzen Sequenzen (theatraler und/oder musischer Art)
- können erste Arbeitsschritte zur Erweiterung und Verbesserung der persönlichen Auftrittskompetenz anwenden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Musik

Kulturgeschichte

Im Vordergrund steht ein kurzer kulturgeschichtlicher Überblick über die letzten 100 Jahre der abendländischen Kulturgeschichte. Die Lernenden erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte. Im Zentrum des Unterrichtes steht die Sensibilisierung für das Verständnis von historischen Zusammenhängen zwischen Musik-/Theaterästhetik und Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur öffnet den Horizont und bereichert das eigene Schaffen der Lernenden.

Die Lernenden

- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater und Musikgeschichte
- die Auseinandersetzung mit Fachliteratur öffnet den Horizont und bereichert das eigene Schaffen
- wissen von einigen ausgewählten Theaterstücken/Kompositionen Inhalt, Aussage, Wirkung und entsprechende Relevanz in der Gesellschaft einzuschätzen

3. Klasse: Die Lernenden

- können ausgewählte Musikwerke einem Komponisten und ausgewählte Theaterstücke einem Autor und der entsprechenden Zeit zuordnen
- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten einen ersten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte

- können die Auseinandersetzung mit entsprechender Fachliteratur positiv für das eigene Schaffen nützen
- können einen Inhalt, eine Aussage, eine Wirkung und Relevanz für die entsprechende Zeit und Gesellschaft in einer kurzen Darstellung vortragen
- besuchen mindestens ein Konzert/eine Theateraufführung

Musik & Bewegung

Im Rahmen des Kunst-Lehrplans bildet das Fach eine Grundlage für die Entwicklung des Körperbewusstseins und für die Umsetzung der Musikwahrnehmung in Bewegung. Das stetige Verfeinern des Körperbewusstseins ist Grundlage für eine hohe Bewegungsqualität. Die Lernenden entdecken verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten im Entwickeln von eigenen sowie im Erarbeiten von vorgegebenen Bewegungsabläufen. Im Zentrum stehen persönliche Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der individuellen künstlerischen Auffassung. Die Lernenden werden sensibilisiert für das Zusammenspiel, Dynamik, Wirkung und Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme. Es werden ausgewählte musische, ästhetische sowie fachtechnische Kompetenzen erlangt, die für Auftritte vor Publikum unerlässlich sind.

Die Lernenden

- können mit Bewegung auf Musik differenziert und spontan reagieren
- erwerben die Fähigkeit Haltungen, Stellungen und Bewegungen ihrer Mitmenschen zu beobachten und diese nachzuahmen und daraus eigene Bewegungsgestaltungen zu Musik abzuleiten.
- können ihre Körperbereiche isoliert zu Musik bewegen
- haben verschiedene Tanzstile erfahren
- können verschiedene Inhalte aus ihrem Umfeld darstellen
- Ausbalancieren von Spannung und Entspannung
- Erproben und Erfahren von Körperhaltungen, Bewegungen, chorischen Elementen
- können Impulse geben und Impulse aufnehmen und umsetzen

2. Klasse: Die Lernenden

- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Raum, Richtung, Dimension und Ebene sind, und die der Zeit: Dauer, Puls, Rhythmus und Tempo
- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Bewegungsqualität, Kraft, Intensität, Energie und Dynamik sind

- können Bewegung und akustischen Ausdruck rhythmisieren
- werden sensibilisiert für das Zusammenspiel von Dynamik, Wirkung und Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme
- erproben die Wirkung von Raumwegen, Gängen und Körperhaltungen im Raum

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Musik

Musiktheorie, Stimmbildung & Klaviergrundlagen

Ziel des Unterrichtes ist es, eine hohe musiktheoretischen Kompetenz sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Bereich zu erreichen. In der Musiktheorie werden Grundkenntnisse erworben die mit Hilfe der Stimmbildung und der Klaviergrundlagen in der Praxis umgesetzt werden können. Das Fach bereitet optimal auf die theoretischen Eignungsprüfungen der Fachhochschule vor.

Die Lernenden

- können mit der Stimme eine einfache Melodie korrekt wiedergeben
- wissen über die am Singen beteiligten Körperfunktionen Bescheid
- beherrschen elementares akkordisches Klavierspiel mit beiden Händen
- verstehen den Zusammenhang zwischen Notentext und Gehörtem
- kennen die wichtigsten Begriffe der allgemeinen Musiklehre
- verfügen über ein musikgeschichtliches Grundwissen

2. Klasse: Die Lernenden können

- Töne vom Klavier gezielt übernehmen
- Die eigene Stimme wahrnehmen und intonieren
- Eine einfache diatonische Melodie nachsingen
- Im Violinschlüssel, Bassschlüssel Noten lesen
- Intervalle benennen
- Akkorde benennen in Umkehrungen und Lagen
- Skalen benennen
- Grundlagen der Formenlehre beschreiben und erkennen (Motiv, Satz, Periode etc.)

3. Klasse: Die Lernenden können

- Intervalle innerhalb einer Oktave nach oben und unten spontan singen
- Skalen auf- und absteigend spontan singen
- Akkorde auf- und absteigend in allen Umkehrung und Lagen spontan singen
- Eine am Klavier vorgespielte Melodie Nachsingen
- Eine atonale Tonreihe vom Blatt singen
- Eine Diatonische Melodie vom Blatt singen
- Ein einfaches Lied analysieren
- Akkordverbindungen aufschreiben

Rhythmus, Bewegung & Perkussion

Im Rahmen des Musik-Lehrplanes entwickelt das Fach den Rhythmus-Sinn auf eine angewandte Weise. Die Umsetzung von verschiedenen poly-rhythmischen Mustern in Bewegung (Schritte, Klatschen etc.) und/oder auf Kleinperkussionsinstrumente über längere Zeitabschnitte ist eine musikalische Grundfähigkeit die vor allem in Jazz und Pop Musik, in Musik und Bewegung und in schulmusischen Richtungen im Berufsstudium weiterentwickelt wird.

Die Lernenden

- kennen und verstehen das Grundschriftkonzept
- kennen den Pulsraum
- kennen Groove-Konstruktionsprinzipien
- kennen und verstehen die Unterschiede der afrikanischen und europäischen Rhythmik
- beherrschen den Off-Beat, Double-Off-Beat und Triolen
- können Kleinperkussionsinstrumente spielen

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen das Grundschriftkonzept
- beherrschen die Spieltechnik von Shaker, Glocken u.a.
- verstehen einfache Rhythmusnotationen
- kennen und verstehen die Unterschiede der afrikanischen und europäischen Rhythmik
- verfügen über eine stabile Pulsation in Bewegungen und Spielen
- können eine Auswahl an Perkussionsinstrumenten stilbezogen korrekt über längere Zeit spielen
- verfügen über eine rhythmische Bewegungskoordination

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Erweiterungen des Grundschriftkonzeptes
- begreifen Körper und Rhythmus als Ganzes
- beherrschen die Spieltechnik von Guiro, Maracas, Cajon, Djembé u.a.
- beherrschen die rhythmische Notation
- kennen einige Groovekonstruktionsprinzipien
- können bewegen, spielen und gleichzeitig singen

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: Die Lernenden

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen

Allgemeine Bildungsziele

Richtziele 1.-3. Jahr

• **Berufsfeld Musik**

Projektwoche

Die Lernenden

- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

• **Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr**

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Musik

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur Fachmaturitätsarbeit verbindliche Wegleitungen, in denen die Einzelheiten geregelt sind.

Die Fachmaturitätsarbeit steht in Bezug zum Praktikum respektive zu den zu erfüllenden Zusatzleistungen im Berufsfeld. Eigenständig verfassen die Lernenden einen differenzierten Praktikumsbericht inklusive Evaluation und Reflexion oder eine spezifische Arbeit zu einem Bereich der praktischen Leistungen. Die Lernenden präsentieren ihre Arbeit den Prüfungsexperten und verteidigen sie in einem Gespräch. Sie erbringen den Nachweis über den Erwerb vertiefter und an der Praxis orientierter Kompetenzen. Thema und Bewertung sind im Fachmaturitätszeugnis enthalten.

Die Lernenden

- können ihre Praktikums- oder Arbeitserfahrungen in fachlich adäquaten Kategorien und über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen (Arbeitsjournal)
- entwickeln mit Bezug zu ihrer praktischen Tätigkeit theoretische Fragestellungen, suchen Antworten und reflektieren diese auf dem Hintergrund der Erfahrungen im Praktikum beziehungsweise in der Arbeitswelt
- können über längere Zeit und ohne Begleitung ihre schriftliche Arbeit planen und verfassen
- kennen ihre Stärken und Schwächen, können ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Arbeit kritisch einschätzen; sie verfügen dabei über fachlich angemessene Kategorien der Reflexion
- verstehen das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit als Vertiefung und Teil der eigenen Lernbiographie
- können am Praktikumsort Feedback einholen, es auswerten und in die Arbeit einbeziehen
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und entwickeln bei Problemen eigene Lösungsstrategien
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse fachlich und formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent
- können ihre Arbeit gegenüber dritten gegenüber verteidigen

PROFIL THEATER

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• **Sprachen**

Deutsch

Ziel des Unterrichts in der Standardsprache ist der Ausbau, die Bereicherung und die Vertiefung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies kommt sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich zur Anwendung. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit ermöglicht es dem Lernenden, Kontakte zum Mitmenschen aufzunehmen, Beziehungen zu pflegen, Sinnfragen zu stellen und Antworten zu formulieren. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung, aber auch als Mittel für Macht und Manipulation erfasst. Die Lernenden gewinnen Erkenntnisse über den Aufbau der Sprache und erleben diese als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl, Phantasie, Spielfreude und Humor. Sie lernen, Aufgaben selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Lernenden

- begegnen durch gezielte Leseförderung der Literatur aus verschiedenen Epochen
- verstehen und reflektieren literarische Texte und Sachtexte
- erkennen verschiedene Funktionen von gesprochener und geschriebener Sprache
- sind sich der unterschiedlichen Verwendung von Dialekt und Standardsprache bewusst
- können kritisch mit Medien umgehen und sie sinnvoll einsetzen
- kennen Sprachstrukturen und -regeln und können sie anwenden
- können ihre Gedanken angemessen schriftlich und mündlich zum Ausdruck bringen
- beherrschen Formen der Gesprächsführung und der Präsentation

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in ausgewählte linguistische Themen (z.B. Sprachgeschichte, Dialekt und Hochsprache, Kommunikationstheorie, Register- und Stilschichten, Psycho- und Soziolinguistik)
- können Satzglieder nach Form und Funktion unterscheiden (nach Sitta/Gallmann)
- kennen die Gattungstheorien für Lyrik und Dramatik
- kennen und verstehen ausgewählte literarische Texte des 17. Jahrhunderts
- haben Einblick in die Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts
- können zu Sachthemen fundiert Stellung nehmen und ihre Position argumentativ begründen (mündlich und schriftlich)
- können Dokumente nach den Regeln der Textverarbeitung erstellen
- verfügen über Kommunikationskompetenz

3. Klasse: Die Lernenden

- vertiefen linguistische Themen
- sind mit der Stilistik vertraut
- können Texte selbstständig gattungsspezifisch analysieren und interpretieren
- drücken sich in verschiedenen Textsorten angemessen aus
- überblicken die Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
- verfügen über Aufttritts- und Präsentationskompetenz
- können Gespräche leiten

Französisch

Der Französischunterricht an der FMS soll die Lernenden befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Französischsprachige zu verstehen, den Menschen anderer Kulturen Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten. Französischkenntnisse - zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen - öffnen den Lernenden den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere auch zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen in der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen ist das Französische erwünscht oder sogar erforderlich.

Ziel des Unterrichts ist der Übergang zur selbstständigen Sprachverwendung (Niveau B1)

Die Lernenden

- nehmen beim Hören die Hauptpunkte auf, wenn Standardsprache verwendet wird
- verstehen beim Lesen von persönlichen oder Sachtexten die Hauptinformationen
- können spontan an Gesprächen über bekannte Themen teilnehmen
- können einfache Texte schreiben, ihre Meinungen formulieren und Pläne erklären
- haben einen ausreichend grossen Wortschatz und Grammatikkenntnisse, um sich über Themen des Alltagslebens mündlich und schriftlich zu äussern
- besitzen genügend kommunikative Fähigkeiten für situationsgerechte Zusammenarbeit

2. Klasse:

Hören: Die Lernenden

- können den Wortmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
- hören am Radio oder Fernsehen die wichtigsten Informationen einer Sendung heraus

Lesen: Die Lernenden

- verstehen Texte, in denen gebräuchliche Alltagssprache vorkommt
- können aus authentischen Sachtexten das Wesentliche herauslesen und die zentralen Punkte nennen, wenn Standardsprache verwendet wird
- sind im Stand, einen vorbereiteten Text so vorzulesen, dass Betonung, Sprechtempo und Pausen dem Inhalt entsprechen

Sprechen: Die Lernenden

- können in bekannten Situationen des Alltags ihre Gefühle, Beobachtungen und Gedanken ausdrücken

- sind fähig, ein kurzes Referat zu halten über ein gewähltes und vorbereitetes Thema
- können in zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne sprechen
- sind fähig, Kontakt- und Bewerbungsgespräche zu führen

Schreiben: Die Lernenden

- können über eine Vielzahl von Themen klar berichten
- vermögen Zusammenfassungen und kurze Stellungnahmen zu schreiben
- formulieren einfache formelle Briefe

Grammatik: Die Lernenden

- beherrschen Bildung und Gebrauch der wichtigsten Modis: conditionnel présent et passé (hypothetische Sätze), subjonctif (einfache Formen und Anwendungen)
- können den „discours indirect“ bilden und in der Gegenwart anwenden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sprachen

Französisch

Der Französischunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und schafft damit eine gute Grundlage für den Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate.

Die Lernenden

- können kurze Referate präsentieren
- sind sich der Vielfalt des französischsprachigen Kulturraums bewusst

Die Lernenden

- können die wichtigsten Personalpronomen (inklusive „y“ und „en“), Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt gebrauchen
- kennen die gebräuchlichsten Umstandsangaben der Art und Weise, des Grundes, der Folge und des Zieles

Englisch

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führt die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und ihr eigenes Lernen zu planen und zu reflektieren. Ihre Teamfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur Selbstkritik werden gefördert und sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren. Die Lernenden erarbeiten sich die Fähigkeit, sich zu unterschiedlichen Aufgaben Informationen zu beschaffen, deren Inhalte kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren.

Die Lernenden

- können längeren Redebeiträgen (z.B. Vorträgen und Nachrichtensendungen) folgen
- verstehen Texte zu verschiedensten Themen sowie literarische Texte
- können sich spontan und flüssig verständigen und ihre Ansichten begründen und vertreten
- verstehen es, verschiedene Themen in ihrer Vielschichtigkeit klar und sicher zu präsentieren
- können dem geforderten Niveau entsprechend korrekte, klare und detaillierte Texte schreiben
- verfügen über angemessene Grammatikkenntnisse und besitzen Fähigkeiten zur Selbstkorrektur
- verfügen über den Wortschatz, der erfolgreiches Kommunizieren und Textverständnis gewährleistet
- kennen Strategien, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen
- verfügen über Kompetenzen zu Selbstkritik und Teamarbeit sowie über die notwendige Auftrittskompetenz
- können selbstständig Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten

2. Klasse: Die Lernenden

- können bei Standardsprache aus Fernseh- und Radiosendungen usw. Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen
 - können unkomplizierte Originaltexte zu berufsfeldbezogenen und anderen Themen lesen und verstehen
 - können mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei gebräuchliche Strukturen korrekt anwenden
 - können auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen
 - können kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen
 - verfügen nicht nur über grammatikalische Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobeneren Sprachgebrauchs (z.B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns) richtig an
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 3500 Wörtern
 - können über mittelfristige Zeiträume Lernprozesse sowie mündliche und schriftliche Arbeiten planen
 - können zu grösseren Aufträgen, speziell im Zusammenhang mit ihrer Profilwahl, selbstständig Informationen beschaffen, diese gewichten und auch kompetent präsentieren
 - verfügen über Feedbackmöglichkeiten, die sie anwenden und in ihre weiteren Arbeiten einfliessen lassen
- Ziel des Unterrichtes des zweiten Jahres ist das Erreichen der Stufe B1+/B2 gemäss europäischem Referenzrahmen.

3. Klasse: Die Lernenden

- können längere Redebeiträge und komplexere Hörtexte verstehen
 - verstehen Originaltexte zu verschiedenen Themen, besonders auch berufsfeldbezogenen, und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte vertreten werden
 - können sich spontan und flüssig verständigen, so dass ein Gespräch mit einem Muttersprachler möglich ist, und sind fähig, eigene Ansichten zu begründen und zu vertreten
 - können zu einer Vielfalt von Themen sprechen und auch Vor- und Nachteile eines Standpunktes erläutern
 - können zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte verschiedener Sorten (z.B. Brief, Bericht, Erzählung, Erörterung) schreiben
 - vertiefen gezielt und selbstständig ihr Wissen über anspruchsvollere Strukturen und sind fähig, gewisse Fehler zu erkennen und zu korrigieren
 - verfügen über einen Wortschatz von ca. 4500 Wörtern
 - können eine selbstständige, grössere Arbeit, eventuell zu einem berufsfeldbezogenen Thema, fristgerecht erstellen und verfügen über verschiedene Arbeitstechniken
 - können in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat unter Verwendung moderner Medien sprachlich adäquat präsentieren
 - sind fähig, ihre Leistungen in Auswertungsgesprächen zu reflektieren und dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- Ziel des Unterrichtes des dritten Jahres ist das Erreichen der Stufe B2+ gemäss europäischem Referenzrahmen.

¹ Nach Absprache KZB/KRW; sollte von Stufe A2 zu B1 führen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert das logische und abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren, das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit der arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden verglichen, die Lösungswege übersichtlich dargestellt und die Ergebnisse plausibel gemacht. Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Computer sowie algebra- und grafikfähige Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Die Lernenden

- kennen die mathematischen Grundbegriffe und Methoden der elementaren Algebra und Geometrie
- kennen die Grundlagen der beschreibenden Statistik. Sie können kleine Datensätze sinnvoll aufbereiten und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- kennen einfache Methoden zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- können Probleme erfassen und mathematisieren sowie schriftlich und mündlich korrekt formulieren
- verwenden einen grafik- und algebrafähigen Taschenrechner und können spezifische Computerprogramme gezielt einsetzen
- sind offen für andere Fachbereiche, in denen mathematische Methoden anwendbar sind

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen die Eigenschaften der quadratischen Funktionen und können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung)
- können mit Hilfe von Sinus- und Cosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter)
- können mit CAS-Rechnern und mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Eigenschaften der Wurzel-, der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben
- können anspruchsvollere Zins und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren
- können die Grafen der Wurzel-, der Exponential-, der Logarithmus-, der Potenzfunktionen und der trigonometrischen Funktionen mit Hilfe des CAS-Rechners zeichnen und in Darstellungen erkennen
- können einfache geometrische Sachverhalte im Raum zeichnerisch darstellen
- können einfache geometrische Körper skizzieren und berechnen

Biologie

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und soll zu einer selbst- und sozialkompetenten Haltung führen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Die Lernenden

- können die Vielfalt der Lebensformen systematisch ordnen und die evolutive Entwicklung ausgewählter Organismengruppen beschreiben
- können die Abhängigkeit der Lebewesen voneinander und von ihrer abiotischen Umwelt formulieren
- können die Stellung des Menschen in der Ökosphäre analysieren und die Folgen menschlichen Tuns abschätzen
- können lebende Systeme im Labor und in freier Natur mit naturwissenschaftlichen Methoden selbstständig und respektvoll beobachten und untersuchen, Schlüsse ziehen, die Resultate darstellen und präsentieren
- können die Zelle als Grundbaustein von Lebewesen beschreiben
- kennen den Aufbau und die Stoffwechselfvorgänge ausgewählter Organismengruppen

2. Klasse:

- Genetik und ihre Anwendungen: **Die Lernenden** können
- zelluläre Grundlagen der Vererbungslehre wie Mitose und Meiose schildern und Abweichungen von der normalen Chromosomenzahl begründen
 - Erbgänge nach den Mendelschen Regeln ausführen
 - den Bau der DNA, die Replikation und die Synthese von Proteinen schildern
 - Ursachen, Varianten und Folgen von Mutationen angeben
 - Methoden der Fortpflanzungs- und Gentechnologie schildern, den eigenen Standpunkt definieren und formulieren
 - biologische, ethische und wirtschaftliche Aspekte gentechnologisch veränderter Organismen und des Klonens abwägen und diskutieren

- Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheit und Krankheit (Basisniveau): **Die Lernenden** können
- den Bau und die Funktionsweise einiger Systeme des menschlichen Körper schildern: Stütz-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blut und Blutkreislauf-, Atmungs-, Fortpflanzungssystem
 - Infektionskrankheiten, ihre Ursachen und globalen Auswirkungen nennen und die Abwehrprozesse des Körpers erklären
 - eine Auswahl von Funktionsstörungen von Organen mit Ursachen, Prophylaxe und Therapie nennen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Mathematik & Naturwissenschaften

Biologie

Die Lernenden

- können den Bau und die Funktionsweise des menschlichen Körpers beschreiben
- verstehen die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformation an die Nachkommen

Physikalische Phänomene

Das Fach „Physikalische Phänomene“ fördert die Selbstkompetenz durch die selbstständige Erarbeitung von Grundlagen und die zielorientierte Informationsbeschaffung zu physikalischen Gesetzmässigkeiten und Phänomenen. Die Entwicklung von Strategien zur Erklärung von physikalischen Phänomenen und ihre Einbettung in einen grösseren Zusammenhang dient der Förderung der Methodenkompetenz. Die Sozialkompetenz wird gestärkt in der Zusammenarbeit der Lernenden im Verstehensprozess physikalischer Phänomene und in der Interaktion im Hinblick auf Auswirkungen im täglichen Leben und der Gesellschaft.

Die Lernenden

- verfügen über Methoden zur Erarbeitung physikalischer Grundlagen, die zur Erklärung von Phänomenen notwendig sind
- haben Einblick in logisch folgerichtige Denkabläufe
- können unterscheiden zwischen naturgesetzlichen Tatsachen und subjektiven Meinungen
- können einfache physikalische Phänomene verstehen und erklären
- verfügen über eine geschärfte Beobachtungsweise im Hinblick auf physikalische Phänomene
- sind orientiert über einige quantitative Methoden zur Erklärung physikalischer Phänomene
- können ein sachorientiertes Gespräch über eine physikalische Gesetzmässigkeit führen

Die Lernenden können exemplarisch

- mit Hilfe von gezielten Experimenten ein einfaches physikalisches Gesetz erkennen und formulieren
- ausgewählte Phänomene aus verschiedenen Gebieten der Physik beschreiben und mit den dazugehörigen Gesetzen verknüpfen
- aus der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes ein Phänomen voraussagen
- auf Grund physikalischer Gesetzmässigkeiten eine Stellungnahme zu einem Phänomen verfassen

- physikalische Phänomene in einen Gesamtzusammenhang stellen
- ein physikalisches Gesetz mit Hilfe von Versuchen demonstrieren
- die gesellschaftliche und politische Relevanz von Phänomenen erfassen und diskutieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geschichte

Geschichte ist die Grundlage der Gegenwart, die selbst einmal Geschichte sein wird. Geschichte als Schulfach ermöglicht die kulturelle Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet das Fach Geschichte einen wichtigen Beitrag zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung junger Menschen. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und fördert so die Allgemeinbildung ebenso wie die Fähigkeiten des vernetzten Denkens in einem berufsspezifischen Lernumfeld.

Die Lernenden

- kennen bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte
- verfügen über ein Vokabular von Fachbegriffen zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen
- verfügen über die Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen zu informieren
- können historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen
- sind in der Lage, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen zu analysieren
- können geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen
- sind fähig, einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einzunehmen
- kennen die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns

2. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Islam, Humanismus, Reformation und Absolutismus (KZB) bzw. Imperialismus und Erster Weltkrieg (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in den Epochen der Aufklärung und der bürgerlichen Revolutionen (KZB) bzw. der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges (KZR)
- kennen das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur in den Bereichen Gewaltenteilungslehre und Menschenrechte (KZB) bzw. totalitäre Staatsformen und Holocaust (KZR)
- verfügen über einen Überblick über ausgewählte Epochen der Schweizer Geschichte
- kennen geschichtliche Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- können historische Quellen und Literatur stufengerecht verarbeiten und sie in ihrem Kontext verstehen
- können gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge erkennen und in geeigneter Form darstellen
- sind fähig, geschichtliche Fragen und Probleme eigenständig zu beurteilen
- verfügen über die soziale Kompetenz, Gruppenaufgaben selbstständig zu lösen
- sind in der Lage, sich zu Abstimmungsvorlagen eine eigene Meinung zu bilden

3. Klasse: Die Lernenden

- verfügen über Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Industrialisierung, Nationalstaatsbildung, Imperialismus und Totalitarismus (KZB) bzw. Kalter Krieg vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Fall der Berliner Mauer (KZR)
- kennen wichtige Ereignisse und Zusammenhänge in der Epoche der Weltkriege und des Kalten Krieges (KZB) bzw. der Entkolonisierung am Beispiel ausgewählter Länder Asiens und Afrikas (KZR)
- kennen und verstehen die Chancen und Risiken des europäischen Einigungsprozesses
- können ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen
- kennen geschichtliche und politische Fachbegriffe aus den behandelten Gebieten und können diese richtig anwenden
- sind in der Lage, Rechercheaufträge selbstständig auszuführen
- sind vertraut mit Techniken zur Suche und zur kritischen Bewertung von Informationen im Internet
- können politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen schriftlich und mündlich angemessen darstellen
- können in Gruppenarbeiten selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren
- sind fähig, in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung zu beziehen

Geografie

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt den Lernenden Einsichten in die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins. Er macht die Raum prägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum. Die Lernenden werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Ver-

Die Lernenden

- verstehen die Bewegungen der Erde und deren zyklischen Auswirkungen
- gewinnen Einsicht in grundlegende klimatische und geologische Zusammenhänge
- erkennen an Beispielen die natürlichen Bedingungen menschlichen Daseins
- erkennen an Beispielen die menschlichen Eingriffe in Klima und Landschaft
- erkennen die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur
- lernen andere Kulturen kennen und begegnen ihnen mit Offenheit und Verständnis

Aufgrund der nach Profil und Schule unterschiedlichen Stunden-Dotation im 2. Jahr sind die Lehrpersonen teilweise gezwungen, unter den nachfolgend aufgeführten Zielen eine Auswahl zu treffen.

2. Klasse: Die Lernenden

- sind in der Lage, die Auswirkungen unterschiedlicher Kulturen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Raum an Beispielen aufzuzeigen
- können soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge von demographischen Veränderungen erfassen und an Beispielen aufzeigen
- können Grundstrukturen, Veränderungen und Auswirkungen weltwirtschaftlicher Verflechtungen an Beispielen erklären

- können Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Interpretation von Karten, Bildern, Graphiken, Statistiken und geografischen Texten
- verfügen über erweiterte Fertigkeiten zur Arbeit am Computer und im Umgang mit Text- und Präsentationsprogrammen
- können geografische Fragestellungen selbstständig und im Team bearbeiten, das Resultat präsentieren und in der Diskussion auf Argumente gezielt reagieren

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Sozialwissenschaften

Geografie

ständnis zu begegnen. Die Geografie wird an der FMS als allgemein bildendes Fach geführt. Der Lehrplan ist deshalb für alle Profile identisch. Die beiden FMS-Schulen weisen jedoch unterschiedliche Stunden-dotationen auf, wodurch es nicht in jedem Fall möglich ist, die gleichen Bildungsziele zu erreichen. Da sich im Profil Gesundheit der Geografieunterricht auf das erste Jahr beschränkt, sind einige der formulierten Ziele nur richtungsweisend.

Die Lernenden

- können Texte, Karten, Bilder, Graphiken und Statistiken analysieren und interpretieren
- können geografische Fragestellungen am Computer bearbeiten
- können geografische Themen im Team bearbeiten und präsentieren

Staats-, Wirtschafts- & Rechtskunde

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Jugendlichen an rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger zielgerichtet am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Sie lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen täglich konfrontiert werden. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden den Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt.

Die Lernenden

- können rechtliche, wirtschaftliche und politische Fragen bearbeiten
- verfügen dazu über die notwendige Begrifflichkeit
- kennen die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems
- können einfache rechtliche Fragen kompetent beurteilen
- werden sich der Rahmenbedingungen der wirtschaftlich Handelnden bewusst
- verstehen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in der sozialen Marktwirtschaft
- sind sich der Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik bewusst
- kennen die verschiedenen Akteure in der Politik und deren wechselseitige Beziehungen
- verstehen die Entscheidungsprozesse in der halbdirekten Demokratie
- erkennen ihre eigene Rolle und Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft

3. Klasse: Die Lernenden

- können rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe korrekt verwenden
- kennen den grundlegenden Aufbau und die tragenden Prinzipien unseres Rechtssystems
- können einfache Fälle aus den Bereichen Personen-, Obligationen- und Strafrecht bearbeiten
- können wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen erkennen und analysieren
- sind fähig, sich zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen zu informieren und deren Bedeutung für die einzelnen Wirtschaftssubjekte zu verstehen
- werden sich der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung der Schweiz bewusst

- wissen um die grundlegende Bedeutung der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens
- kennen neben den Parteien weitere Interessenorganisationen der Schweiz und deren Einflussmöglichkeiten auf die Politik
- verstehen das Zusammenspiel von Institutionen und Akteuren in politischen Entscheidungsprozessen
- kennen die direktdemokratischen Instrumente und wissen, wie diese genutzt werden
- können sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen, innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Musische Fächer & Sport

Sport

Der Sportunterricht ermöglicht in Bezug auf das Handeln, Verstehen, Begegnen und Erleben viele positive Erkenntnisse und Erfahrungen.

Am Ende der Schulzeit sollen die Jugendlichen Sport selbstständig, kritisch und mit Verantwortungsbewusstsein sich selbst, anderen Menschen und der Natur gegenüber ausüben können.

Der Schulsport muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die vermittelten Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einsichten sollen eine gesunde Lebenshaltung schaffen.

Der Sportunterricht zeigt Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Sport, Gesellschaft und Umwelt auf.

Die Lernenden

- erleben sich in vielfältigen Bewegungsformen und Bewegungsräumen als ganzheitliche Menschen
- erleben und erfahren elementare Empfindungen, wie Spannung und Entspannung, Anstrengung und Erholung, Erfolg und Misserfolg, Angst und Überwindung, Glück und Pech
- stärken ihr Selbstvertrauen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch individuell angemessene Belastungen
- verbessern die motorischen Fähigkeiten und optimieren die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme
- entwickeln soziale Kompetenzen
- begreifen den Sport als Teil des kulturellen Lebens
- beobachten Bedeutung und Wandel des Sportes in unserer Gesellschaft kritisch
- erlernen einige Sportarten und kennen deren Sicherheitsbestimmungen und Regeln
- setzen den Körper und Bewegungen als Ausdrucksmittel ein

Im zweiten Jahr steht die Vertiefung der im Basisjahr erarbeiteten Grundlagen im Zentrum des Sportunterrichtes.

2. Klasse: Die Lernenden

- erwerben komplexere Bewegungsabläufe und Techniken in allen Bereichen des Sports
- betreiben die erlernten Sportarten vermehrt wettkampfmässig
- vertiefen ihre Fertigkeiten im Spielbereich, kennen Spielregeln und übernehmen Spielleitungs-Funktionen
- trainieren Konditionsfaktoren und die koordinativen Fähigkeiten nach Anleitung selbstständig
- gestalten rhythmisch - kreative Bewegungsfolgen
- übernehmen vermehrt Verantwortung beim gegenseitigen Sichern
- erhöhen ihr Bewusstsein für gesundheitsförderndes Verhalten im Alltag

Im dritten Jahr stehen die Sozial- und Selbstkompetenz sowie die Eigenverantwortung im Zentrum des Sportunterrichtes.

3. Klasse: Die Lernenden

- erkennen und entwickeln individuelle Motive für Bewegung und Sport und reflektieren diese kritisch
- erlernen neue Bewegungs- und Spieltrends und sind offen für sportrelevante Formen aus anderen Kulturkreisen
- sind fähig, ihr persönliches Training sinnvoll zu planen, kreativ umzusetzen und kritisch zu reflektieren
- gestalten nach konkretem Auftrag kurze Lektionsteile und führen sie durch
- beurteilen sich und/oder ihre MitschülerInnen nach festgelegten Kriterien
- unterstützen verantwortungsvoll Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von schulinternen Sportanlässen
- entwickeln konkrete Pläne und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend ihrer sportlichen Aktivitäten nach dem Abschluss FMS

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur selbstständigen Arbeit verbindliche Wegleitungen, in denen alle Einzelheiten geregelt sind.

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Die Lernenden bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Sie erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist eine der für das Bestehen der Abschlussprüfungen massgeblichen Noten.

3. Klasse: Die Lernenden

- können die Problematik des gewählten Themas analysieren, seine Aspekte ausleuchten und Fragestellungen entwickeln
- wenden erlernte Recherchestrategien kritisch an
- können über längere Zeit und in punktueller Zusammenarbeit mit einer betreuenden Lehrperson ihre Arbeit entsprechend den Vorgaben planen und umsetzen
- unterscheiden Wichtiges von Unwichtigem, treffen selbstständige Entscheidungen, gliedern ihre Überlegungen und setzen sie stilsicher und fachkompetent um

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Abschlussarbeit

Selbstständige FMS-Arbeit

Die Lernenden

- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und kommunizieren bei Problemen lösungsorientiert mit der Betreuungsperson
- können mit konstruktiver Kritik umgehen und das eigene Handeln danach ausrichten
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent

• Berufsfeld Theater

Auftritt & Wahrnehmung

Im Vordergrund stehen eine differenzierte Wahrnehmung der eigenen Person und die darstellerische Ausdruckskraft. Ziel des Unterrichtes ist es, eine Basis für eine Selbst- und Fremdwahrnehmung zu legen, sowie eine hohe Auftrittskompetenz für ein bühenwirksames Handeln zu erreichen, die den Anforderungen der an die FMS anschließende Musik und Theater-Fachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die im Fach Auftritt/Wahrnehmung erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, theatralen und musikalischen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung und können mit den eigenen stimmlichen und körperlichen Möglichkeiten kompetent im Rahmen von Kurzauftritten umgehen.

Die Lernenden

- lernen den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Wahrnehmung (im musischen, theatralen Umfeld)
- haben Einblick in Qualitätskriterien eines möglichen Auftrittes
- erlangen Sicherheit im selbstständigen Erarbeiten und Präsentieren von kurzen spielerischen Sequenzen
- kennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- steigern das Verfeinern des Körperbewusstseins
- verstehen es Impulse zu geben und lassen sich auf Impulse und Interaktionen ein
- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- können verschiedene Wahrnehmungsarten als Ideenquelle nutzen und nach Bedarf anwenden

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in die Abläufe der Körperatmung und der Körperwahrnehmung
- kennen Übungen um die Atmung bewusst einzusetzen und den Körper im Ruhezustand und in Bewegung wahrzunehmen
- können sich und den Raum differenziert wahrnehmen und sich darin orientieren
- können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang mit ihrer Wahrnehmung vorweisen
- werden aufmerksamer mit sich und ihrem Körper und können dies positiv für die persönliche Ausdrucksfähigkeit nutzen
- wissen über die Qualitätskriterien eines Auftrittes Bescheid

- können bewusst beobachten und das Beobachtete einordnen und in Worte fassen
- erkennen den Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Emotion und können dies bewusst einsetzen
- wissen über die mögliche Wirkung des eigenen Auftrittes Bescheid und kennen mögliche Verbesserungsvorschläge
- erlangen Sicherheit im Auftreten durch selbstständiges Erarbeiten und Präsentieren von kurzen Sequenzen (theatraler und/oder musischer Art)
- können erste Arbeitsschritte zur Erweiterung und Verbesserung der persönlichen Auftrittskompetenz anwenden

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Theater

Improvisation, Verwandlung & Szene

Im Vordergrund steht die darstellerische Ausdruckskraft der Lernenden. In der Auseinandersetzung mit eigenem und fremdem Arbeiten, werden technische, dramaturgische und ästhetische Kompetenzen erlangt, welche für Auftritte vor Publikum unerlässlich sind. Ziel des Unterrichtes ist es weiter, ein Grundverständnis für die Prinzipien einiger ausgewählter Improvisationstechniken sowie erster dramaturgischer Bausteine zu erlangen und ein eigenes Bühnens wirksames Handeln zu erreichen, das den Anforderungen der an die FMS anschließende Theater-Fachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, theatralen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden werden mit ausgewählten Übungen aus dem Bereich Improvisation-Verwandlung-Szene vertraut gemacht und erhalten Einblick in die Welt der szenischen Rollenarbeit.

Die Lernenden

- lernen erste Techniken aus dem Bereich Improvisation-Verwandlung-Szene kennen
- sind über mögliche theatrale Qualitätskriterien orientiert
- können zu Partnerinnen, Partnern sowie ausgewählten Gegenständen eine Beziehung aufbauen und auf gegenseitige Impulse eingehen
- haben Einblick in erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen theatralen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität entwickeln
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- wissen über die Grundmerkmale von Bühnens wirksamem Handeln Bescheid
- sind vertraut mit dem Vorspielen kleineren Partnerszenen und der Erarbeitung einer kleineren Theaterrolle

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in diverse Improvisationsspiele
- lernen sich selbst mittels theatralen Übungen und Spielen besser kennen
- wissen Bescheid über die Grundprinzipien einer theatralen Wirkung
- entdecken theatrale Zeichen und Mittel und können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang reflektieren und verbalisieren
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- sind vertraut mit dem Vorspielen von kleineren Szenen
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität entwickeln

3. Klasse: Die Lernenden

- machen sich vertraut mit dramatischen Bausteinen und verschiedenen Theater Techniken
- können in einem Text eingeschriebene Handlungs- und Spielvorgänge erkennen, analysieren und erste Schritte der eigenen theatralen Umsetzung gehen
- sind vertraut mit ausgewählten Übungen zur Verwandlung von Figuren
- können szenische Qualitätskriterien benennen und sie unterscheiden
- können sich von Theater Vorstellungen für das eigene Tun inspirieren lassen und die persönliche Arbeit anhand des Geschehenen reflektieren
- können auf ein Gegenüber differenziert eingehen, geben Impulse und lassen sich auf Impulse und Interaktionen ein und handeln entsprechend adäquat
- verfügen über die Kompetenz in einer kleineren Produktion mitzuwirken

Kulturgeschichte

Im Vordergrund steht ein kurzer kulturgeschichtlicher Überblick über die letzten 100 Jahre der abendländischen Kulturgeschichte. Die Lernenden erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte. Im Zentrum des Unterrichtes steht die Sensibilisierung für das Verständnis von historischen Zusammenhängen zwischen Musik-/Theaterästhetik und Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur öffnet den Horizont und bereichert das eigene Schaffen der Lernenden.

Die Lernenden

- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater und Musikgeschichte
- die Auseinandersetzung mit Fachliteratur öffnet den Horizont und bereichert das eigene Schaffen
- wissen von einigen ausgewählten Theaterstücken/Kompositionen Inhalt, Aussage, Wirkung und entsprechende Relevanz in der Gesellschaft einzuschätzen

3. Klasse: Die Lernenden

- können ausgewählte Musikwerke einem Komponisten und ausgewählte Theaterstücke einem Autor und der entsprechenden Zeit zuordnen
- kennen ausgewählte kulturgeschichtliche Einflüsse der vergangenen 100 Jahre abendländischer Kultur
- erhalten einen ersten Einblick in einige der wichtigsten ausgewählten Epochen der Theater- und Musikgeschichte

- können die Auseinandersetzung mit entsprechender Fachliteratur positiv für das eigene Schaffen nützen
- können einen Inhalt, eine Aussage, eine Wirkung und Relevanz für die entsprechende Zeit und Gesellschaft in einer kurzen Darstellung vortragen
- besuchen mindestens ein Konzert/eine Theateraufführung

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Theater

Musik & Bewegung

Im Rahmen des Kunst-Lehrplans bildet das Fach eine Grundlage für die Entwicklung des Körperbewusstseins und für die Umsetzung der Musikwahrnehmung in Bewegung. Das stetige Verfeinern des Körperbewusstseins ist Grundlage für eine hohe Bewegungsqualität. Die Lernenden entdecken verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten im Entwickeln von eigenen sowie im Erarbeiten von vorgegebenen Bewegungsabläufen. Im Zentrum stehen persönliche Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der individuellen künstlerischen Auffassung. Die Lernenden werden sensibilisiert für das Zusammenspiel, Dynamik, Wirkung und Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme. Es werden ausgewählte musische, ästhetische sowie fachtechnische Kompetenzen erlangt, die für Auftritte vor Publikum unerlässlich sind.

Die Lernenden

- können mit Bewegung auf Musik differenziert und spontan reagieren
- erwerben die Fähigkeit Haltungen, Stellungen und Bewegungen ihrer Mitmenschen zu beobachten und diese nachzuahmen und daraus eigene Bewegungsgestaltungen zu Musik abzuleiten.
- können ihre Körperbereiche isoliert zu Musik bewegen
- haben verschiedene Tanzstile erfahren
- können verschiedene Inhalte aus ihrem Umfeld darstellen
- Ausbalancieren von Spannung und Entspannung
- Erproben und Erfahren von Körperhaltungen, Bewegungen, chorischen Elementen
- können Impulse geben und Impulse aufnehmen und umsetzen

2. Klasse: Die Lernenden

- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Raum, Richtung, Dimension und Ebene sind, und die der Zeit: Dauer, Puls, Rhythmus und Tempo
- wissen und erfahren durch ausgewählte Übungen, dass die Komponenten von Bewegungsqualität, Kraft, Intensität, Energie und Dynamik sind
- können Bewegung und akustischen Ausdruck rhythmisieren
- werden sensibilisiert für das Zusammenspiel von Dynamik, Wirkung und Experimentierfreude im Einsatz von Körper, Musik und Stimme
- erproben die Wirkung von Raumwegen, Gängen und Körperhaltungen im Raum

Rhythmus, Bewegung & Perkussion

Im Rahmen des Musik-Lehrplanes entwickelt das Fach den Rhythmus-Sinn auf eine angewandte Weise. Die Umsetzung von verschiedenen poly-rhythmischen Mustern in Bewegung (Schritte, Klatschen etc.) und/oder auf Kleinperkussionsinstrumenten über längere Zeitabschnitte ist eine musikalische Grundfähigkeit die vor allem in Jazz und Pop Musik, in Musik und Bewegung und in schulmusischen Richtungen im Berufsstudium weiterentwickelt wird.

Die Lernenden

- kennen und verstehen das Grundschriftkonzept
- kennen den Pulsraum
- kennen Groove-Konstruktionsprinzipien
- kennen und verstehen die Unterschiede der afrikanischen und europäischen Rhythmik
- beherrschen den Off-Beat, Double-Off-Beat und Triolen
- können Kleinperkussionsinstrumente spielen

2. Klasse: Die Lernenden

- kennen das Grundschriftkonzept
- beherrschen die Spieltechnik von Shaker, Glocken u.a.
- verstehen einfache Rhythmusnotationen
- kennen und verstehen die Unterschiede der afrikanischen und europäischen Rhythmik
- verfügen über eine stabile Pulsation in Bewegungen und Spielen
- können eine Auswahl an Perkussionsinstrumenten stilbezogen korrekt über längere Zeit spielen
- verfügen über eine rhythmische Bewegungskoordination

3. Klasse: Die Lernenden

- kennen Erweiterungen des Grundschriftkonzeptes
- begreifen Körper und Rhythmus als Ganzes
- beherrschen die Spieltechnik von Guiro, Maracas, Cajon, Djembé u.a.
- beherrschen die rhythmische Notation
- kennen einige Groovekonstruktionsprinzipien
- können bewegen, spielen und gleichzeitig singen

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

Referenzziele der 2. & 3. Klasse

• Berufsfeld Theater

Stimme & Sprechen

Ziel des Unterrichtes ist es, eine hohe mündliche Kompetenz für ein bühnenwirksames Sprechen zu erreichen, die den Anforderungen der an die FMS anschließende Theater-Fachhochschule als Einstiegskompetenz gerecht wird. Die im Fach Stimme/Sprechen erworbenen Kompetenzen stellen erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, stimmlichen Ausdrucksqualitäten dar. Die Lernenden kennen ausgewählte Techniken aus dem Bereich Atem-Stimme-Sprechen und können mit den eigenen stimmlichen und körperlichen Möglichkeiten kompetent mit Texten der Gegenwart und Vergangenheit umgehen. Sie erlangen Kompetenzen, um die eigene stimmliche Aussagekraft in den Bereichen Umfang, Lautstärke, Geläufigkeit und Artikulation zu fördern.

Die Lernenden

- lernen erste Techniken aus dem Bereich Atem-Stimme-Sprechen kennen
- sind über die Grundlagen des Körperbaus und die Zusammenhänge von Körper, Atem und Stimme und funktionale und klangliche Qualitätskriterien orientiert
- haben Einblick in erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen stimmlichen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen stimmlichen Ausdrucksqualität entwickeln
- können ihre Stimme spielerisch innerhalb von Stimmbildungszusammenhängen behaupten
- vermeiden Fehlbelastungen der Stimme aufgrund von physiologischen Kenntnissen und sorgfältiger Selbstwahrnehmung
- wissen über die Grundmerkmale von bühnenwirksamem Sprechen Bescheid
- sind vertraut mit dem Vorlesen von lyrischen-, szenischen- und Prosatexten

2.Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in die Abläufe der Körperatmung
- kennen Übungen um die Atmung zu variieren und bewusst einzusetzen
- wissen Bescheid über die Grundprinzipien der Stimmbildung
- können erste Erfahrungen im spielerischen Umgang mit ihrer Stimme vorweisen
- haben Einblick in die Wirkung der eigenen Stimme im Raum und erste Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen stimmlichen Aussagekraft
- können erste Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen stimmlichen Ausdrucksqualität entwickeln
- wissen über die Grundmerkmale von bühnenwirksamem Sprechen Bescheid

3.Klasse: Die Lernenden

- sind vertraut mit dem Vorlesen von lyrischen-, szenischen- und Prosatexten
- können einen Text klar und seiner Spannung gemäss vortragen
- erlangen Versiertheit in gepflegtem Deutsch
- setzen ihre Stimme physiologisch korrekt ein
- können klangmalerische Qualitätskriterien benennen und sie unterscheiden
- sind vertraut mit stimmbildnerischem Material und deren Einschätzung der Wirkung im Raum
- können ihre Stimme spielerisch innerhalb von Stimmbildungszusammenhängen behaupten
- können mit der Stimme als energetischem Phänomen umgehen
- wissen die eigene Stimme als Gestaltungselement auch vor Publikum selbstbewusst und wirkungsvoll einzusetzen

Theaterprojekt

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung und Darbietung eines Produktes. Bei der Erarbeitung lernen die Studierenden durch das selbsttätige Entwickeln und Erleben des theatralen Produktionsprozesses, ein Grundverständnis für gewisse Abläufe innerhalb der Entstehung einer Theaterproduktion. Die Lernenden können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen (evtl. auch ausserhalb der Schule). Die Darbietung soll auf anspruchsvollem künstlerischem Niveau stattfinden. Die Lernenden vertiefen ihre Sozial- und Selbstkompetenz. Bei der Auseinandersetzung mit neuen Ausdrucksweisen sowie

Die Lernenden

- haben Einblick in die Erarbeitung eines Theaterprojektes (evtl. auch ausserhalb der Schule)
- erlernen durch das selbsttätige Entwickeln und Erleben des Projektes, ein Grundverständnis für Abläufe während der Entstehung einer Theaterproduktion
- können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen
- kennen Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen theatralen Ausdrucksqualität

2. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in einen möglichen Entstehungsprozess einer Produktion
- können eigene Ideen entwickeln, in den Entscheidungsprozess einbringen und vertreten
- verfügen über die Kompetenz, kleinere Szenen selber zu bauen und eigene Auftritte zu konzipieren
- sind teamfähig, einsatzfreudig, ausdauernd und können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen
- können Kritik annehmen, konstruktiv umsetzen und Selbstvertrauen entwickeln
- können sich innerhalb von szenischen Zusammenhängen differenziert einbringen, auf Impulse eingehen und ihr persönliches Darstellungsvermögen erweitern

3. Klasse: Die Lernenden

- haben Einblick in den möglichen Entstehungsprozess einer Produktion und gestalten diesen aktiv mit
- können ihre inhaltlichen Wünsche und Ziele innerhalb des Projektes kommunizieren
- können sich spielerisch einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- sind teamfähig, engagiert und ausdauernd und zu ausserordentlichen Leistungen bereit
- können kompetent mit den hohen Ansprüchen von Probenzeit, Endprobenzeit und Aufführung umgehen (= physische und psychische Belastungen aushalten)
- verstehen es, an ihrer Bühnenpräsenz und Ausstrahlung mit Hilfe von erlernten Übungen und individuellen Strategien zu arbeiten
- haben Praxiserfahrungen (evt. ausserhalb der Schule)

**Allgemeine Bildungsziele
1.-3. Jahr**

Richtziele 1.-3. Jahr

• Berufsfeld Theater

Theaterprojekt

dem Suchen nach eigenen Spielformen, entwickeln die Lernenden individuelle Strategien um die Stimme und/oder den Körper selbstbewusst und wirkungsvoll auf der Bühne einzusetzen. Die erworbenen Kompetenzen innerhalb des eigenen Bühnenwirksamen Handelns stellen weitere Arbeitsschritte zur Verbesserung und Erweiterung der persönlichen, theatrale Ausdrucksqualitäten dar.

Die Lernenden

- können sich spielerisch im Probenprozess einbringen und innerhalb von szenischen Zusammenhängen behaupten
- beweisen Ausdauer, Einsatzfreude und Teamgeist, und steuern dem Projekt kreative Anteile bei

Projektwoche

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Lernenden in der Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld und erwerben Projektkenntnisse. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen und die Resultate werden dritten zugänglich gemacht.

2. Klasse: Die Lernenden

- können in Absprache mit Lehrpersonen realistische Ziele definieren
- entwickeln eigene Ideen zum Thema und bringen diese in den Entscheidungsprozess ein
- können nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten
- erstellen eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne
- übernehmen Verantwortung als Individuen und im Team
- können sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und lernen dabei mit Konflikten umzugehen
- können die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern
- üben verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik
- entwickeln Konzepte für die Darstellung der Resultate der Woche

• Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Theater

(im 4. Jahr)

Die Schulen erlassen auf der Basis des Reglements zur Fachmaturitätsarbeit verbindliche Wegleitungen, in denen die Einzelheiten geregelt sind.

Die Fachmaturitätsarbeit steht in Bezug zum Praktikum respektive zu den zu erfüllenden Zusatzleistungen im Berufsfeld. Eigenständig verfassen die Lernenden einen differenzierten Praktikumsbericht inklusive Evaluation und Reflexion oder eine spezifische Arbeit zu einem Bereich der praktischen Leistungen. Die Lernen-

Die Lernenden

- können ihre Praktikums- oder Arbeitserfahrungen in fachlich adäquaten Kategorien und über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen (Arbeitsjournal)
- entwickeln mit Bezug zu ihrer praktischen Tätigkeit theoretische Fragestellungen, suchen Antworten und reflektieren diese auf dem Hintergrund

Allgemeine Bildungsziele

Richtziele

• **Fachmaturitätsarbeit im 4. Jahr**

Fachmaturitätsarbeit im Berufsfeld Theater

den präsentieren ihre Arbeit den Prüfungsexperten und verteidigen sie in einem Gespräch. Sie erbringen den Nachweis über den Erwerb vertiefter und an der Praxis orientierter Kompetenzen. Thema und Bewertung sind im Fachmaturitätszeugnis enthalten.

der Erfahrungen im Praktikum beziehungsweise in der Arbeitswelt

Die Lernenden

- können über längere Zeit und ohne Begleitung ihre schriftliche Arbeit planen und verfassen
- kennen ihre Stärken und Schwächen, können ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Arbeit kritisch einschätzen; sie verfügen dabei über fachlich angemessene Kategorien der Reflexion
- verstehen das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit als Vertiefung und Teil der eigenen Lernbiographie
- können am Praktikumsort Feedback einholen, es auswerten und in die Arbeit einbeziehen
- arbeiten mit Ausdauer eigenständig am Thema und entwickeln bei Problemen eigene Lösungsstrategien
- entwickeln adäquate Darstellungs- und Präsentationsformen und legen Ergebnisse fachlich und formal richtig und übersichtlich dar
- präsentieren ihr Arbeit sprachlich sowohl mündlich als auch schriftlich kompetent
- können ihre Arbeit gegenüber dritten gegenüber verteidigen

Dieser Lehrplan basiert auf dem Annerkennungsreglement der Abschlüsse von Fachmittelschulen der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) vom 12. Juni 2003, auf dem Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 12. Juli 2006 und auf dem Beschluss des Bildungsrates vom 4. Dezember 2006. Er wurde von den Kantonsschulen Zürich Birch und Rychenberg Winterthur in Zusammenarbeit erstellt und ersetzt die Lehrpläne der auslaufenden Diplommittelschulen vom 18. April 1989 respektive 9. Juli 1991.

Zürich, XX. XX. 2007

Im Namen des Bildungsrats

Die Präsidentin

Der Sekretär

Kantonsschule Zürich Birch

Holunderweg 21
8050 Zürich

T. 044 317 24 00
F. 044 317 24 09

sekretariat@kzb.zh.ch
www.kzb.ch

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Rychenbergstraße 110
8400 Winterthur

T. 052 244 04 04
F. 052 244 04 00

sekretariat@krw.bid.zh.ch
www.ksrychenberg.ch